39. Jahrgang. Donnerstag, 29. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22694. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 29. Juli. Die hiesigen Blätter besprechen die Erschießung eines Arrestanten durch den Patrouillenführer Gaczkowski auf dem Kohlenmarkt in Danzig und erinnern daran, daß der Reichstag eine Resolution angenommen hat, die eine Revision über die Bestimmungen des Gebrauches von Waffen verlangte. Eine solche Revision scheine aber, wie der Vorfall in Danzig beweise, bisher in genügender Weise nicht erfolgt zu sein.

Berlin, 29. Juli. Der **Kaiserparade bei Homburg** wird auch der **Prinz von Wales** beiwohnen.

— Wie der Brüsseler „Soir“ meldet, werden im Königspalast in Brüssel bereits Vorbereitungen zum **Besuch des deutschen Kaisers**, der Ende September erwartet wird, getroffen.

Tetschen, 29. Juli. Der **Gemeindeausschuß** hat beschlossen, Einspruch zu erheben gegen die Bewilligung des **polnischen Parteitages**, der am Sonntag hier stattfinden soll.

Triest, 29. Juli. Sämmtliche **Arbeiter des österreichischen Lloyd**, denen die Löschung der Dampfer oblag, haben die **Arbeit eingestellt**.

London, 28. Juli. Nach einem amtlichen Telegramm aus **Capstadt**, wurde **Mashingombi**, ein hervorragender **Rebellenführer in Rhodesia** getödtet, während er versuchte, die Truppenlinie zu durchbrechen, welche seine Stellung einschloß. 700 Rebellen wurden gefangen genommen.

Rom, 29. Juli. Bei der Inspicirung der Universität durch den **Cultusminister** kam es zu argen **Ruhestörungen. 150 socialistische Studenten** insultirten den **Cultusminister** thätlich, so daß er fluchtartig die Universität verlassen mußte. Es gelang nur mit größter Mühe, die Ruhe wiederherzustellen.

Brüssel, 29. Juli. In der vergangenen Nacht ist vor der Wohnung des Bergmanns Berlaimont in der Ortschaft Dour eine **Dynamitbombe explodirt**, welche einen Theil des Wohnhauses und die Möbel beschädigte. Personen sind nicht verletzt. Es liegt ein Racheact der Streikenden vor, weil Berlaimont sich dem Ausstande widersetzte. Mehrere der That verdächtige Bergleute sind verhaftet worden.

Aus der Provinz.

Danzig, 29. Juli.

Der Gebrauch der Schießwaffen.

Es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß gerade in den Tagen, in welchen die Bevölkerung von Danzig in Folge der Tödtung eines fliehenden Arrestanten durch die militärische Patrouille in große Erregung versetzt worden ist, der Landwirthschaftsminister, wie wir heute früh telegraphisch mitgetheilt haben, das unbedingte Verbot des Gebrauchs der Schießwaffe gegen fliehende Personen, welches bisher für Forstbeamte galt, aufgehoben hat.

Die Anregung zur Aufhebung dieses Verbots ist im preußischen Abgeordnetenhause von dem Herrn Abg. v. Schöning in der letzten Session bei der Etatsberathung gegeben, und zwar, wie er sagte, in Folge der erschreckenden Zunahme der Förstermorde durch Wilderer. Die neue Verordnung des Landwirthschaftsministers liegt uns jetzt im Wortlaut vor. Die Einleitung läßt darüber keinen Zweifel, daß die Aufhebung des Verbots lediglich mit Rücksicht auf die Thatsache erfolgt ist, daß fliehende Jagdfrevler sich gegen den sie verfolgenden Forstbeamten wendend, von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht und diese getödtet oder schwer verletzt haben. Die neue Instruction, welche das unbedingte Verbot aufhebt, betont jedoch ausdrücklich, daß die Waffen gegen fliehende Frevler in der Regel nicht zu gebrauchen sind. Es heißt in der Instruction wörtlich:

„Beim Gebrauch der Waffen müssen die Forst- und Jagdbeamten sich stets vergegenwärtigen, daß solcher nur soweit stattfinden darf, als die Erfüllung des bestimmten Zwecks, die Holz- oder Wilddiebe, oder die Forst- und Jagd-Contravenienten bei thätlichem Widerstande oder gefährlichen Drohungen unschädlich zu machen, es unerläßlich erfordert. In der Regel sind daher die Waffen nicht gegen fliehende Frevler zu gebrauchen. Legt indessen ein auf der Flucht befindlicher Frevler auf erfolgte Aufforderung die Schußwaffe nicht sofort ab, oder nimmt er dieselbe wieder auf und ist außerdem nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles in dem Nichtablegen oder Wiederaufnehmen der Schußwaffe eine gegenwärtige, drohende Gefahr für Leib oder Leben des Forst- oder Jagdbeamten zu erblicken, so ist letzterer auch gegen den Fliehenden zum Gebrauch seiner Waffen berechtigt. In jedem Falle sind die Waffen nur so zu gebrauchen, daß lebensgefährliche Verwundungen so viel als möglich vermieden werden. Deshalb ist beim Gebrauch der Schußwaffe der Schuß möglichst nach den Beinen zu richten und beim Gebrauch des Hirschfängers der Hieb nach den Armen des Gegners zu führen. Uebrigens muß beim Gebrauch der Schußwaffe die größte Vorsicht angewendet werden, damit durch das Schießen nicht dritte Personen verletzt werden, welche ohne Theilnahme an einer Contravention sich zufällig in der Schußlinie oder in deren Nähe befinden. In dieser Hinsicht ist besonders dann Aufmerksamkeit nöthig, wenn nach einer Richtung geschossen wird, in der sich eine Landstraße oder ein bewohntes Gebäude befindet. Auch ist der Gebrauch der Schußwaffe überhaupt in der Nähe von Gebäuden zur Verhütung von Feuersgefahr möglichst zu vermeiden.“

Die neue Instruction zieht, wenn sie auch das unbedingte Verbot des Gebrauches der Schießwaffe aufhebt, doch dem Gebrauch erhebliche Schranken. Sie betont vor allem die Vermeidung lebensgefährlicher Verwundungen und die größte Vorsicht, damit unbetheiligte Personen nicht verletzt werden,

Die Instruction für Militärposten und Patrouillen enthält so bestimmte Einschränkungen leider nicht, wie der Danziger Fall das auch erwiesen hat. Im Parlament ist wiederholt die Forderung an die Regierung gestellt worden, die bisherige Instruction abzuändern und zwar da sie auf Gesetz beruht, im Wege der Gesetzgebung. Zuletzt hat der Reichstag am 15. Februar 1892 **einstimmig** den Beschluß gefaßt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Revision der Bestimmungen über den Gebrauch der Schußwaffen durch die Militärposten herbeizuführen. Die betreffenden Bestimmungen sind jetzt 60 Jahre alt, passen also schlechterdings nicht mehr auf die heutigen Verhältnisse und Schußwaffen. Der von der Budget-Commission gestellte Berichterstatter war bei der erwähnten Berathung der freiconservative Abgeordnete v. Keudell, der frühere deutsche Botschafter in Rom. Er führte aus: in verkehrsreichen Gegenden wären bei der geltenden Instruction über den Gebrauch der Schießwaffe Militärposten in hohem Grade gefährlich, nicht nur für Personen, welche sich in irgend einer Weise gegen den Posten vergangen hätten, sondern auch für das ganz unbetheiligte Publikum. Es sei bedenklich, daß ein Menschenleben aufs Spiel gesetzt werde wegen eines polizeilichen Vergehens, wenn ein verhafteter Contravenient zu entfliehen versucht. Noch bedenklicher aber und zumal bei den heutigen weit tragenden Gewehren sei die Gefahr für das ganz unbetheiligte Publikum.

Vertreter der verbündeten Regierungen war bei jener Verhandlung der jetzige Kriegsminister, damalige Generalmajor v. Goßler. Er hob hervor, daß sich, vom rein militärischen Standpunkt aus betrachtet, die bisherigen Bestimmungen über den Waffengebrauch bewährt hätten. Diese Bestimmungen seien allerdings auch anwendbar bei Arretirungen zur Verhinderung von Fluchtversuchen. Nach § 7 der Instruction hat aber das Militär von seinen Waffen nur insoweit Gebrauch zu machen, als es zur Erreichung des angegebenen Zweckes, also zur Verhinderung des Fluchtversuchs nothwendig ist. Der Gebrauch der Schußwaffe tritt nur ein, wenn ein Befehl dazu ertheilt ist, oder wenn die anderen Waffen unzureichend sind. Eine Ausrüstung der Posten mit Munition findet nach der Erklärung des Herrn v. Goßler nur statt, so weit es der Gouverneur oder der Garnison-Aelteste nach seinem pflichtmäßigen Ermessen für erforderlich hält.

Zweifellos wird der traurige Danziger Fall auch in der nächsten Session des Reichstages Veranlassung geben, noch einmal auf die Forderung des Reichstages von 1892 zurück zu kommen. Wir können nur wiederholen, was wir bereits gestern ausgeführt haben, es liegt in keiner Weise ein öffentliches Interesse vor, welches schwerer wiegt als die Gefahr, denen das Leben unbetheiligter Personen bei dem Gebrauch der jetzigen Schußwaffen in verkehrsreichen Städten ausgesetzt ist. **Hier ist es die unbedingte Pflicht der Gesetzgebung, Aenderungen einzuführen, die den gegenwärtigen Verhältnissen und Schußwaffen entsprechen.**

Der amerikanische Zolltarif.

Welche Erregung die Annahme der amerikanischen Tarifbill in Newyork selbst hervorgerufen hat, darüber wird dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau aus London geschrieben:

Vor dem Zollamt in Newyork spielten sich am Tage der Annahme der Tarifbill in einer gedrängten Menge von Interessenten erregte Scenen ab. Am 17. d. M. hatten die Dampfer „Paris“, „Umbria“ und „La Touraine“ Southampton, Liverpool und Havre mit Passagieren und äußerst werthvollen Ladungen verlassen mit der bestimmten Absicht, vor Proclamirung des neuen Steuergesetzes in Newyork ihre Papiere vorzulegen. Die Schnellfahrt war eine um so gewagtere Speculation, als man vor acht Tagen noch gar nichts Bestimmtes über den Termin der Abstimmung sagen konnte. Der Dampfer „Paris“ gelangte zuerst an und erreichte sein Dock so rechtzeitig, daß der Capitän vor vier Uhr, der Schlußzeit des Zollamts, am Sonnabend seine Papiere daselbst präsentiren konnte. Die „Umbria“ kam etwas später. Der Capitän sah, daß er bis zu dem Dock zu viel Zeit verlieren würde. Kurz entschlossen charterte er einen begegnenden Schleppdampfer und fuhr in vollem Dampf bis an dem Quay, warf sich in einen Wagen und jagte zum Zollhaus, wo er, von dem Hurrah der Wartenden empfangen, einige Minuten vor vier Uhr eintraf. Der Capitän der „La Touraine“ brachte sein Schiff erst in das Dock, er traf erst nach vier Uhr ein und wurde von einer Menge Enttäuschter mit Pfeifen und Johlen empfangen. Das Zollamt weigerte sich aber nun, die Heldenthaten der ersten beiden Capitäne anzuerkennen. Es werde bei ihnen ein halber Tag gerechnet, die Wirksamkeit des neuen Gesetzes beginne daher schon um Mitternacht des Abstimmungstages. Die Interessirten rüsten sich natürlich zum äußersten Widerstande, denn es handelt sich um nicht kleine Summen. In der Appellation soll hervorgehoben werden, daß der Präsident erst wenige Minuten nach vier Uhr unterzeichnet habe.

Für den Danziger Handelsplatz ist aus dem neuen Tarif von wesentlichem Interesse für weitere Kreise nur eine Position: der in der Abtheilung E. enthaltene Artikel **Zucker**, über welchen folgende Bestimmungen festgestellt sind:

Zucker von nicht über 16 holl. Standard in Farbe, Zuckersatz, Syrup von Zuckerrohr, Melada, concentrirte Melada, verdickte und concentrirte Melasse, nach dem Polariskop von nicht mehr als 75 Grad, $^{95}/_{100}$ C. das Pfund, und für jeden Grad oder Bruchtheil davon mehr, $^{35}/_{1000}$ C. das Pfund mehr und auf Zucker über Nr. 16 holl. Standard in Farbe und für allen

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

27) Novelle von E. Fahrow.

Verwirrt betrachtet Mira das schöne Gesicht der Sprecherin. Was sagte sie doch vorhin? Sie sei schuld an beiden Duellen? Aber wie so denn? Ist etwa Detlev — —

„Bitte erklären Sie mir — —“ sagt sie mühsam, — „Sie meinten, daß Sie vielleicht schuld an beiden Duellen — — —“

„Ach, ich weiß gar nichts!“ ruft Schischi, indem sie in einen Thränenstrom ausbricht. „Erwin Balmer hat San Pandez beleidigt, und er sagte, daß auch Herr v. Geyern sich mit San Pandez schlage, weil er eifersüchtig auf ihn sei, oder dergleichen. — Ja, er sprach von einem Schmuckstück — — ich weiß den näheren Zusammenhang nicht.“

„Ein Schmuckstück? Großer Gott — ein kleines, goldenes Herz vielleicht? Dieses hier?

Und Mira zerrt das Herzchen aus ihrem Kleide, das sie wieder an der alten Stelle trägt.

Schischi schlägt die Hände zusammen.

„Gewiß, gewiß, — wahrscheinlich handelt es sich um dieses Herz! Ach, gnädige Frau, ich selbst bin vielleicht schuld an dem ganzen Unheil, — ich wollte eine Intrigue gegen Herrn v. Geyern spinnen, der mich schwer beleidigt hatte — aber das, — das, — wollte ich nicht. Verzeihen Sie mir, aus Barmherzigkeit, und retten Sie meinen Erwin — —“

Schischi hatte sich Mira zu Füßen geworfen und umklammerte in wahrem Paroxysmus ihre Kniee, während ein trockenes Schluchzen ihren Körper erschütterte.

„Ich bitte Sie, stehen Sie auf“, sagte Mira, tief bewegt von diesem Anblick. „Ich weiß nicht, wie ich Herrn San Pandez von seinen Duellen abhalten soll, aber wir wollen es versuchen. — Mein Gott, Detlev eifersüchtig! — Aber ich verstehe nicht — was hat das goldene Herz damit zu thun?“

„Ich erzähle Ihnen im Wagen alles“, drängte Schischi, „jetzt nur fort, fort — ich weiß, daß das Duell ungefähr in der Nähe von Fünfeichen stattfindet — der Weg dahin ist schlecht — ach, daß wir nur nicht zu spät kommen!“

Wenige Minuten später fliegt Miras Coupé in der Richtung nach Fünfeichen fort, einem kleinen Aussichtspunkte, der jetzt im Winter einsam genug zu einem solchen Rendezvous ist.

Dort auf der runden Lichtung zu Füßen des Aussichtshügels sind soeben die Herren eingetroffen.

Detlev, begleitet von zwei Clubbekannten, und San Pandez mit zwei Landsleuten stehen an den beiden entferntesten Punkten der von Frost überzogenen Wiese.

Erwin Balmer mit dem Unparteiischen und dem Arzt hält sich zur Seite.

Die Hände in den Taschen seines Ueberziehers vergraben, pfeift er leise Tonleitern vor sich hin.

Er thut nicht nur so gelassen, sondern er ist es auch. Wenn Detlev fällt, wird er dafür den Portugiesen über den Haufen schießen. Er zweifelt keinen Augenblick an dem Gelingen dieser eventuellen Racherolle, obgleich er nicht entfernt ein so guter Schütze ist wie San Pandez. Nun, und fällt der brünette Adonis zuerst, so erübrigt sich für ihn die Mühe des Schießens — voilà tout.

Detlev ist entsetzlich blaß.

Am Handgelenk des Verhaßten sieht er das Brillantenherz blitzen, wie ihm zum Hohn und Trotz.

„Oh, Mira! Und wie habe ich dich geliebt!“ denkt er zähneknirschend.

Nicht einen Moment denkt er an etwas anderes. Seine Gedanken sind wie mit eisernen Klammern an das goldene Herz geheftet und an die Verrätherei, welche Mira damit getrieben hat. Immer noch hört er den prahlenden Ton, mit dem San Pandez gesagt hatte: „Die es mir als Liebesgabe gab, ist die lieblichste Frau unter der Sonne!“

Als Liebesgabe!

Das Blut schießt ihm wieder hoch bis in die Augen, daß der Wald sich um ihn zu drehen scheint.

„Schnell doch!“ sagt er zornig zu den Secundanten, „wie lange dauert denn die Sache!“

Aber schon sind die Schritte abgezählt, die Waffen vertheilt und die sämmtlichen Vorbereitungsmaßregeln erfüllt.

Hinter sich, vom Walde her, hört Detlev ein ungewisses Geräusch wie von eiligen, strauchelnden Schritten.

Aber er hat nicht Zeit darauf zu achten, denn eben hebt San Pandez den Arm und zielt bedächtig.

Detlev sieht still geradeaus. Jetzt ist es plötzlich ganz ruhig in ihm geworden, ganz ruhig, er kommt sich vor, als sei er weit, weit fort von aller Gegenwart, irgendwo, wo es außerordentlich still ist —

Da — ein heller Aufschrei unterbricht diese merkwürdige, todtenhafte Stille, — Detlev fühlt sich von zwei Armen umschlungen, während zugleich ein Schuß kracht.

Was ist geschehen?!

Vor ihm im Schnee liegt Mira, deren weiter Radmantel von ihren Schultern zurückgesunken ist und das helle Blut sehen läßt, das auf das weiße Pelzfutter niederrieselt.

Detlev sieht das todtenblasse, süße Antlitz, sieht das rieselnde Blut und sonst nichts mehr.

Auf die Kniee stürzt er neben ihr, außer sich, über sie gebeugt.

„Mira, Mira, was hast du gethan, du stirbst!“

„Nein“, flüsterte sie, — „nur — der Arm —“

Der Arzt ist hinzugetreten und untersucht Miras Arm, von dem er geschickt den Aermel mit dem Messer aufschlitzt.

Da ist die Wunde. — Die Kugel ist in das weiche Fleisch des Oberarmes gedrungen. Der Arzt nickte zufrieden, — das wird nicht lebensgefährlich werden. Jetzt nur aus der Kälte fort, wer trägt die Dame in den Wagen?

„Nein,“ sagte Mira leise, „bitte verbinden Sie die Wunde erst hier“ — der Arzt hatte inzwischen sein Verbandszeug herbeigebracht — „ich habe noch etwas zu besprechen.“

Und dann mit einem Blick unendlicher Liebe zu Detlev:

„Sage, Detlev, — was hattest du vor, weshalb dieses Duell?“

Da springt Detlev hoch und stürzt zu San Pandez hinüber, der wie vernichtet ganz allein an seinem Platze stehen geblieben ist.

Am Handgelenk reißt er ihn mit sich zu Mira hin und hält ihr das funkelnde Herz vor die Augen.

„Hier!“ ruft er mit schmerzerstickter Stimme, „erkläre mir das, Mira!“

Aber sie sieht verwundert von Einem zum Anderen. Mit der freien Hand nestelt sie ihr goldenes Herz vom Halse los und zeigt es Detlev.

„Dies ist mein Herz,“ sagt sie einfach. „Es war beim Goldschmied, ich habe es für dich ändern lassen, — gestern Abend habe ich es mir wiedergeholt.“

Detlev wird so weiß wie ein Blatt Papier.

„Schurke!“ knirscht er, indem er Miene macht, sich auf San Pandez zu stürzen.

Der aber hebt abwehrend die Hand.

„Es ist genug des Unglücks,“ sagt er zitternd. Miras Blut giebt ihm das Gefühl eines überführten Verbrechers.

„Das Herz erhielt ich von Schischi Bernow“, gesteht er jetzt; „aber ich gebe zu, daß ich Herrn v. Geyern absichtlich eifersüchtig machte, — ich war ja selbst so eifersüchtig auf ihn. Mira, um Gotteswillen, können Sie mir diese Wunde verzeihen?“

„Diese Wunde?“ sagt sie mit einem himmlischen Lächeln. „Die ist nicht Ihre Schuld, — Sie schossen ja in demselben Augenblick, als ich mich vor Detlev warf. Und den anderen Schmerz, den Sie uns bereiteten, den will ich Ihnen verzeihen, wenn Sie mir versprechen, von dem zweiten Duell abzustehen, — machen Sie das arme Mädchen dort nicht noch unglücklicher, als es schon ist.“

San Pandez warf einen Blick zu Erwin hinüber, an dessen Hals Schischi in halber Ohnmacht hing. Ein flüchtiges Lächeln überzog sein beschämtes Gesicht.

„Nein“, sagte er, „ich will kein weiteres Blut vergießen; Herr Balmer soll die Sache zwischen uns als erledigt betrachten. — Leben Sie wohl, Mira, und versuchen Sie mir zu verzeihen. Ich reise noch heute ab, — auf der Fahrt in die Heimath wird meine ärgste Strafe der Gedanke an einen so glücklichen Feind sein.“

Damit, und nicht ohne einen Anflug theatralischer Pose, schritt er quer durch die Stämme auf den Wagen zu, der am Wege seiner harrte.

Sein Gewissen war auch jetzt noch nicht ganz rein. Denn er, und nur er allein wußte, daß er Mira schon eine Secunde vor dem Abdrücken bemerkt hatte und nur seine blinde Wuth ihn dennoch den Schuß hatte abfeuern lassen!

(Fortsetzung folgt.)

Zucker, der einen Raffinirungsprozeß durchgemacht hat, 195/100 C. das Pfund; Melasse nicht über 56 Grad 3 C. die Gallone; bei 56 Grad und darüber 6 C. die Gallone. Hier folgt die Clausel mit Bezug auf Zucker aus Hawaii. — Zucker-Abguß und Abfall, wie Melasse oder Zucker, je nach dem Ergebniß des Polariskops. — Ahornzucker Syrup 4 C. das Pfund, Traubenzucker 1½ C. (gegen 20 Proc. v. W. für letzteren); Zuckerrohr, natürlich oder verarbeitet, 20 Proc. v. W. — Saccharin 1,50 Doll. das Pfund und 10 Proc. v. W. (gegen 25 Proc. v. W.).

Eine Nachlese aus dem Abgeordnetenhause.

Der neue Director des Bundes der Landwirthe, Dr. Hahn, läßt in dem Bundesorgan die Rede im Wortlaut mittheilen, welche er am Sonnabend für das Vereinsgesetz gehalten hat. Charakteristisch an dieser Rede ist u. a. der Nachweis, das Gesetz sei nothwendig, um Politiker, wie Herrn Hahn in öffentlichen Versammlungen zu schützen! Im Wahlkreise Osnabrück z. B. hat er es am zweiten Ostertage in einem winkeligen westfälischen Bauernhause in Aschmer bei Bramsche erlebt, „daß nicht ein einziger Gendarm zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Versammlung anwesend war (Unruhe) und ebenso war es in einer Abendversammlung in Hesepe bei Bramsche (erneute große Unruhe links) — meine Herren, ich würde die Consequenz ziehen: die gut gesinnten (!) Einwohner der Gegend hatten dort unter der Tyrannei der Fabrikarbeiter von Bramsche zu leiden und konnten nicht dazu kommen, von ihren Rechten als Staatsbürger Gebrauch zu machen." Herr Hahn tadelt namentlich die Unthätigkeit der Landräthe! Da sind die Bauern vom „Nordost" in Pommern u. s. w. doch besser daran. Da fehlt es nicht an Landräthen, Amtsvorstehern und Gendarmen, nur daß diese sie nicht gegen die Störung ihrer Versammlungen durch die Herren, die gar nicht eingeladen sind, besonders Junker, schützen. Nebenbei bemerkt, hat Herr Hahn für die schlechte Behandlung, die er im Osnabrückschen erfahren, einen durchschlagenden Grund ausfindig gemacht. „Dort, sagte er, war das confessionelle Moment maßgebend, nicht das wirthschaftliche, zumal die Osnabrück'sche Gegend bis jetzt wenig unter wirthschaftlicher Calamität zu leiden hatte." Mit dem Nothstand der ländlichen Bevölkerung ist es also dort nach dem eigenen Geständniß des Bundesdirectors nichts! Nach dem Obengesagten kann es nicht überraschen, daß der Bund der Landwirthe keinerlei Ungelegenheiten von dem „kleinen Socialistengesetz" befürchtet. Es bedarf eines solchen Polizeigesetzes zum Schutz seiner Agitatoren gegen die Wähler, die von ihm nicht beglückt werden wollen. Freilich für die Furchtlosigkeit der Herren vom Bunde der Landwirthe hat Hahn noch einen anderen Grund. Der Bund der Landwirthe, sagte er, hat „ein gutes Gewissen, weil er von Anbeginn an in staatserhaltender königstreuer Weise vorgegangen ist und weil er jedes einzelne Mitglied, welches sich vielleicht jemals dagegen vergangen haben würde, in rücksichtsloser Weise aus seiner Mitte entfernt haben würde. Er hat durch sein ganzes Verhalten bethätigt, daß er zu den festesten Säulen unserer staatlichen Ordnung gehört. (Heiterkeit, Zuruf und Lachen.)" Die Lacher hatten wahrscheinlich ein besseres Gedächtniß als Herr Hahn. In der Reichstagssitzung vom 14. April 1894 bei der Berathung des Antrags Kanitz citirte Graf Caprivi aus dem officiellen Organ der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" von diesem Tage einen Brief, der „Zur Lage" überschrieben war und folgenden Passus enthielt: „Wir haben die äußerst bedenkliche Erscheinung, daß der deutsche Landwirth, der bisher außer der Socialdemokratie, der er ja diametral gegenübersteht, den Freisinn als seinen Feind ansah, jetzt geneigt ist, sofern er sich nämlich ehrlich und ohne Rücksicht ausspricht, den Kaiser als seinen politischen Gegner anzusehen." Daß der Bund den Verfasser dieses „Briefes" „in rücksichtsloser Weise aus seiner Mitte entfernt" habe, ist nicht bekannt geworden; unseres Wissens hat weder Herr Dr. Hahn, noch irgend ein Mitglied des Bundes, noch eines der Preßorgane desselben ein Wort des Tadels für diese „staatserhaltende, königstreue" Sprache gehabt.

Die interparlamentarische Conferenz für Schiedsgericht und Frieden

wird zum achten Male in den Tagen vom 6. bis 11. August d. J. zusammentreten, und zwar in Brüssel. Auf der reichhaltigen Tagesordnung befinden sich u. a. folgende wichtige Gegenstände: Ständiger internationaler Schiedsgerichtshof, insbesondere auch für afrikanische Differenzen; Neutralität; Congresse der kleineren Staaten; endlich ein Antrag der deutschen parlamentarischen Gruppe auf Errichtung eines centralen Informationsdienstes bei entstehenden internationalen Streitigkeiten. Aus fast allen constitutionellen Staaten Europas sind bereits Parlamentarier in großer Zahl angemeldet. Der Vorstand der deutschen Gruppe (R. Schmidt-Elberfeld, Prof. v. Bar-Göttingen, Dr. M. Hirsch-Berlin), welche gegenwärtig gegen 70 größtentheils active Parlamentarier aus den verschiedensten Fractionen als Mitglieder zählt, hat jüngst ein Einladungscircular versandt, worin außer der vollständigen Tagesordnung auch das Programm der Festlichkeiten und Ausflüge, sowie nützliche Winke bezüglich Reise und Unterkommen enthalten sind. Zu weiterer Auskunft ist der Schriftführer der deutschen Gruppe, Dr. Max Hirsch (z. Z. in Bad Flinsberg) erbötig. Ein erheblicher Theil auch der fremden Parlamentarier wird sich von Brüssel nach Hamburg begeben, um auch an dem vom 12. bis 16. August dort stattfindenden internationalen Friedenscongreß, welcher zum ersten Male auf deutschem Boden tagt, Theil zu nehmen. Dieser Congreß wird von Senat und Bürgerschaft Hamburgs officiell begrüßt und von Delegirten aus deutschen und ausländischen Friedensgesellschaften besucht werden.

Herr v. Kardorff und das Einfuhrverbot.

Herr v. Kardorff hat, wie wir heute Morgen berichtet haben, den Bund der Landwirthe wegen des Einfuhrverbots in Schutz genommen. Freilich zu eigen kann sich auch Herr v. Kardorff die Forderung der Herren v. Plötz und Dr. Hahn nicht machen, aber er macht doch den Versuch, den Vorschlag des Bundesvorstandes, der übrigens besser erst im Herbst der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages vorgelegt worden wäre, in annehmbarer Weise zu modificiren. Das Einfuhrverbot als solches giebt er preis, setzt aber an die Stelle desselben den Vorschlag einer Verdoppelung des Zolles auf außereuropäisches überseeisches Getreide. Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien würden gewiß bereit sein, einer solchen Maßregel, von der sie selbst Vortheil haben würden, zuzustimmen, ohne neue Concessionen auf handelspolitischem Gebiete zu fordern. In dieser Fassung hat freilich der Vorschlag das Bedenkliche, daß er zwar Nordamerika, Argentinien u. s. w. schädigen, aber die angebliche „Ueberschwemmung" Deutschlands mit ausländischem Getreide nicht verhindern würde. Vortrefflich ist übrigens die Bemerkung Kardorffs, der gegenwärtige Zeitpunkt für die Forderung des Bundesvorstandes sei nicht besonders opportun wegen der anscheinend steigenden Tendenz der Getreidepreise. Ist das bei offenen Grenzen trotz des 35 Mark-Zolls möglich, so ist der Beweis geliefert, daß die Herabsetzung des Getreidezolls in den Handelsverträgen nicht die Quelle des Nothstandes der Landwirthschaft sein kann. Es ist doch schade, daß Herr v. Kardorff diese weisen Gedanken nicht neulich im Abgeordnetenhause, als Herr Rickert die Plötz'sche Eingabe charakterisirte, ausgesprochen hat. Schließlich kann sich selbst Herr v. Kardorff nicht eines leisen Tadels der Leitung des Bundes der Landwirthe enthalten, indem er den Wunsch ausspricht, das von ihm für berechtigt angesehene Bestreben des Bundes, sich möglichst unabhängig von den politischen Parteien, d. h. den Conservativen zu halten, möge allen Parteien, d. h. auch den Antisemiten gegenüber gleichmäßig zur Geltung gebracht werden. Bekanntlich giebt der Bund, wie die Candidatur Feldmann beweist, diesem Bestreben dadurch Ausdruck, daß er vorläufig „parteilose" Candidaten aufstellt.

Der Sudanfeldzug.

Der zweite Abschnitt des Sudanfeldzuges hat, wie der „Voss. Ztg." aus Kairo gestern telegraphisch gemeldet ist, begonnen. Die den Aegyptern freundlich gesinnten Araberstämme haben Abu Hammed besetzt. Sirdar Kitchener Pascha, der am 17. Juni in Dongola eingetroffen war und alsbald den Oberbefehl über das Expeditionscorps übernommen hatte, dürfte jetzt ungesäumt mit dem Aufbruch beginnen. Stellenweise herrscht im Sudan völlige Anarchie und die Truppen des Khalif Abdullahi befinden sich im Kampfe mit verschiedenen Stämmen nördlich und südlich von Chartum.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kairo noch Folgendes gemeldet: Der Jaalin-Stamm, welcher sich kürzlich gegen den Khalifen aufgelehnt hat, errichtet zusammen mit dem Hassania-Stamm einen bewaffneten Posten in Gakdul. Der befreundete Hawawir-Stamm griff Gabra an und tödtete viele Derwische, darunter einen einflußreichen Emir. Wie ein Augenzeuge des Kampfes zwischen den Jaalins und den Derwischen versichert, wurden die ersteren geschlagen. Beide Theile erlitten schwere Verluste; die Jaalins kämpften verzweifelt, bis ihnen die Munition ausging. Viele der geschlagenen Jaalins flohen nach Dongola, wo sie sich mit den ägyptischen Regierungstruppen vereinigten. Die Einnahme von Metemneh durch die Derwische wird bestätigt.

In der belgischen Repräsentantenkammer

kam es gestern zu einer sehr erregten Scene. Zur Berathung stand der Gesetzentwurf über die Bürgergarde. Bei dem Artikel „Eid der Treue gegen den König" protestirte der Socialist Demblon und griff die Person des Königs heftig an, weil dieser die Ernennung zum deutschen Admiral angenommen habe. Hierauf entstand ein großer Lärm, Demblon wurde zweimal zur Ordnung gerufen, setzte aber seine Angriffe fort. Der Präsident bat gegen Demblon die Censur zu verhängen. Woeste bemerkte, augenblicklich möge die Censur noch genügen, bald aber werde man weiter gehen müssen. Die Kammer verhängte sodann mit 74 gegen 17 Stimmen gegen Demblon die Censur. Sechs Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Die Gährung in Britisch-Indien.

Daß es in den nordwestlichen Grenzgebieten von Britisch-Indien ganz bedenklich gährt, beweist sowohl der in der zweiten Juniwoche erfolgte Ueberfall einer englischen Truppenabtheilung durch die Waziri, als auch der vorgestern mitgetheilte Ueberfall auf das britische Lager bei Malakand in Tschitral, wobei mehrere englische Offiziere niedergemetzelt wurden. Wie aus Simla gemeldet wird, waren an dem letztgenannten Angriff über 1000 Eingeborene betheiligt. Da die Waziris und die Bewohner von Tschitral räumlich weit von einander getrennt sind, so kann man ein Einverständniß zwischen Beiden nicht voraussetzen; es ist aber trotzdem anzunehmen, daß sie gemeinsamen Befehlen gehorchen, die von Kabul ausgehen und ihren Grund in dem entfachten mohammedanischen Fanatismus in Indien haben. In amtlichen Kreisen in Simla ist man der Meinung, der Angriff auf das englische Lager bei Malakand sei im wesentlichen durch den religiösen Fanatismus eines einzelnen Mannes herbeigeführt worden, und man glaubt nicht, daß es sich um einen planmäßigen Aufstand ganzer Stämme handle. Diese optimistische Auffassung hat die Engländer nur schon zu oft getäuscht.

Gegen die Waziri ist der Rachezug seitens der Engländer bereits organisirt und unterwegs. Es sind zwei Brigaden der bengalischen Armee, zumeist aus Truppen der Hochländer und der eingeborenen Sikh und Pundschabi bestehend, aufgeboten und diese dem Oberbefehl des Generals Corrie Bird unterstellt. Trotz dieses verhältnißmäßig starken Aufgebots an Truppen läßt sich, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, heute schon beinahe mit Sicherheit voraussagen, daß eine dauernde Unterwerfung der Waziri nicht erzielt werden wird. Das Tochithal, wo der Ueberfall der Waziris erfolgte, steigt in steilen, ungangbaren Schluchten von der Indusebene zu den zerklüfteten Gebirgsketten auf, welche die afghanischen Stämme von dem britischen Gebiete trennen. Dort hinauf kann keine Truppe mit ihrer Artillerie und Bagage nachfolgen, wenn, wie es scheint, der aufsässige Stamm die richtige Taktik befolgt, sich so lange in's Gebirge vor dem nachrückenden Feinde zurückzuziehen, bis dieser nicht mehr folgen kann. In dem späteren Rückzuge liegt dann für die Engländer eine größere Gefahr als in dem anfänglichen Vorstoß.

Auch in Bombay gährt es bedenklich gegen England. Gangadhar Tilak, ein eingeborenes Mitglied des gesetzgebenden Rathes des Gouverneurs von Bombay, ist am Dienstag unter der Anschuldigung, die Bevölkerung zur Unzufriedenheit aufgereizt zu haben, verhaftet worden. Auch in Poonah wurden Verhaftungen wegen Aufreizung gegen die britische Regierung vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich Eshoo, Madow und Bal, welche zusammen mit dem verhafteten Tilak das Blatt „Kesari" in der Sprache der Eingeborenen herausgegeben hatten; die Druckerei wurde durchsucht; mehrere Bücher und Blätter wurden durch die Polizei beschlagnahmt. Eshoo und Tilak werden nach Bombay zur Untersuchung geschickt werden. Weitere Verhaftungen werden noch erwartet.

Die Republikaner in Portugal

rüsten sich zu verschiedenen Demonstrationen. Die portugiesische Regierung hat nun aus Furcht, daß die Unruhen einen bedauerlichen Charakter annehmen könnten in den Hauptstädten militärische Maßnahmen getroffen. Nachts durchziehen Patrouillen die Straßen Lissabons und die Posten sind verstärkt. Am Sonntag wurde ein Ministerrath abgehalten, der weitere Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen beschlossen haben soll. Die portugiesischen Blätter sprechen davon, daß verschiedene Generale und Offiziere entlassen und wegen revolutionärer Bestrebungen in Anklagezustand versetzt seien.

Englische Annexion.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Honolulu, Sewall, theilte gestern — so wird wenigstens dem „Newyork Herald" aus Washington gemeldet — auf dem Drahtwege über San Francisco dem Präsidenten der Vereinigten Staaten mit, daß die Engländer die 1000 Meilen südwestlich von Hawaii gelegene Palmyra-Insel besetzt hätten. Das Blatt fügt hinzu, nach einer Erklärung der hawaiischen Regierung sei Palmyra zu Hawaii gehörig und schlägt vor, daß, falls die Rechte Hawaiis auf diese Insel durch eine von den Vereinigten Staaten geführte Untersuchung bestätigt werden sollten, der Präsident von Hawaii zu einem Protest gegen die Annexion der Palmyra-Insel veranlaßt werde.

Dazu wird dem Reuterschen Bureau geschrieben: Die Meldung des „Newyork Herald" sei insofern nicht zutreffend, als die Insel Palmyra sich bereits seit dem Jahre 1888 in britischem Besitz befinde, eine Annexion seitens England erst jetzt nicht mehr möglich sei.

Officielle Erklärungen über den Vorgang liegen bisher weder von englischer noch amerikanischer Seite vor.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Die Kaiserin wird, neuesten Entschließungen zufolge, mit den kaiserlichen Kindern schon in den ersten Tagen des August auf Wilhelmshöhe eintreffen. Oberhofmarschall Graf Eulenburg weilte eben dort, um die nöthigen Vorbereitungen anzuordnen. Unmittelbar nach der Rückkehr von Petersburg wird die Kaiserin wieder bei ihren Kindern in Wilhelmshöhe erwartet. Auch der Kaiser wird zur Manöverzeit einige Tage in Wilhelmshöhe weilen. Mitte August wird der Besuch der Kronprinzessin von Griechenland am Hoflager zu Wilhelmshöhe erwartet.

* [Mehlnotirungen.] Auch in Magdeburg und Halle werden jetzt auf Veranlassung der Bäckerinnungen Preisnotirungen für Mehl auf Grund thatsächlich abgeschlossener Verkäufe veröffentlicht.

* [Dementi.] Der Antisemit Liebermann von Sonnenberg erklärt in einer Zuschrift an die „Schles. Ztg.", die in jenem Blatte enthaltene Nachricht, er habe sich um den Posten eines Directors beim Bunde der Landwirthe beworben, für „vollständig aus der Luft gegriffen".

Hamburg, 28. Juli. Der König von Siam ist an Bord seiner Yacht nach dem Passiren des Kaiser Wilhelm-Kanals direct nach London weitergefahren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. In Kärnten haben die Gemeinden Spittal a. d. Drau und Seeboden und in Deutsch-Böhmen die Gemeinden Halbstadt, Kalsching, Weigensdorf, Dörnsdorf, Kupferberg, Galtenhof, Ostrau, Alt- und Neuzedlich ebenfalls beschlossen, die Geschäfte in dem übertragenen Wirkungskreise einzustellen.

Pest, 28. Juli. Abg. Sima interpellirte, ob es wahr sei, daß der Ministerpräsident Baron Banffy, als er jüngst vom Könige empfangen wurde, von diesem die Ermächtigung erbeten habe, im Wege der Abänderung der Hausordnung die Redefreiheit des Parlaments einzuschränken. Baron Banffy erwiderte sofort, daß von einer solchen Ermächtigung hier im Hause niemals die Rede gewesen sei. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß die Regierung die jetzige Hausordnung, falls dieses im Interesse einer ersprießlichen Thätigkeit des Parlaments angezeigt erscheinen würde, aus eigener Initiative einer Revision unterziehen werde. Sodann nahm das Haus mit überwiegender Mehrheit den Antrag des Ministerpräsidenten auf Verlängerung der Sitzungen an. Die verlängerten Sitzungen beginnen morgen.

— Der in Karlowitz tagende serbische Kirchencongreß ist durch den königlichen Commissar Baron Nikolics suspendirt worden, weil der Congreß die von dem königlichen Rescript vorgezeichnete Tagesordnung nicht annehmen, sondern eine andere Tagesordnung feststellen wollte.

Amerika.

* Wie man uns aus Newyork schreibt, soll in den Vereinigten Staaten für die Marine das neu erfundene einpfündige automatische Gewehr eingeführt werden, das zweihundert Schüsse in der Minute abgeben kann. Hundert dieser Gewehre sind bereits in Washington angefertigt worden.

Am 30. Juli: S.-A. 3.56 S.-U. 7.46. **Danzig, 29. Juli.** M.-A. bei Tg. M.-U. 8.13.

Wetteraussichten für Freitag, 30. Juli und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig verändert, lebhafte Winde.

Sonnabend, 31. Juli: Wärmer, schwül. Vielfach Gewitterregen. Lebhafte Winde.

Sonntag, 1. August: Wolkig, mäßig warm, Regenschauer und Gewitter.

Montag, 2. August: Veränderlich, kühl, lebhafte Winde, Gewitter.

Dienstag, 3. August: Abwechselnd windig, kühl.

* [Dockverholung.] Morgen Freitag, den 30. d. M., wird das Schwimmdock der kaiserl. Werft an die Versenkstelle verholt werden. Der Verkehr wird von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags theilweise gesperrt werden.

* [Bau der elektrischen Centrale.] Die Erdaushebungsarbeiten für den Neubau der elektrischen Centrale am Kielgraben, bei denen es sich um Aushebung von 2000 Kubikmeter Erdreich handelte, welche Arbeiten Herrn Max Rabowski übertragen waren, sind nunmehr beendet, und es wird demnächst mit den Rammarbeiten durch die Firma Alex. Fey begonnen werden. Die erforderlichen Rammen befinden sich bereits an Ort und Stelle.

* [Zahlungsstockung.] Wie heute an der hiesigen Börse verlautete, ist die hiesige Kohlengroßhandlung von Th. Barg in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Gläubiger der Firma werden voraussichtlich in Kürze zusammentreten und man hofft, durch ein gütliches Arrangement die entstandenen Schwierigkeiten auszugleichen.

* [Betreffs des erschossenen Garemba] erfahren wir heute noch aus zuverlässiger Quelle, daß der Wachthabende der Olivaerthor-Wache, als er den Garemba und die Dirne Schwarz dem Patrouillenführer übergab, die Arrestanten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Patrouille scharfe Munition habe und sie im Falle eines Fluchtversuchs ihre Erschießung zu gewärtigen hätten.

Bei dieser Gelegenheit geben wir noch eine, mit dem Vorfall auf dem Kohlenmarkt allerdings nicht unmittelbar in Zusammenhang stehende Aeußerung wieder, welche uns kürzlich von einer Seite, die in ihrer amtlichen Thätigkeit viel mit unseren sogenannten „Messerhelden" zu thun hat, gemacht wurde. Sie geht dahin, daß der in verschiedenen Kreisen verbreitete Glaube, daß diese Leute eine besondere Tapferkeit und Muth an den Tag legten, durchaus irrig sei, daß im Gegentheil fast durchgängig die Beobachtung gemacht werde, daß sich des Messers fast nur viel vorbestrafte, feige Gesellen bedienen. Schon die Art der Ausführung: hinterrücks schnell einen Menschen zu stechen und dann noch schneller fortzulaufen, damit ihnen nur selbst nichts passirt, beweise die Richtigkeit des uns mitgetheilten Urtheils.

* [Von der Weichsel.] Amtliche Telegramme melden heute: Bei Zawichost gestern 2,02, bei Warschau heute 2,19 Meter (gestern 1,65 Meter).

* [Begräbniß.] Unter zahlreichem Trauergeleite von Mitgliedern der Kaufmannschaft und der hiesigen Logen fand heute Vormittag auf dem Kirchhofe zu St. Marien die Beerdigung des im besten Mannesalter verstorbenen Herrn Kaufmanns Max Maske statt. An dem mit Blumenspenden überaus reich geschmückten Sarge hielt Herr Archidiakonus Dr. Weinlig die Grabrede. Vor und nach derselben wurden Grabgesänge von der Liedertafel der Loge ausgeführt.

* [Zur Einkommensteuer-Veranlagung.] Der Finanzminister hat den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungscommissionen eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 24. Mai d. J. mitgetheilt, wonach ein Steuerpflichtiger, welcher Gehalt aus der preußischen Staatskasse bezieht und von diesem Bezuge nach § 2a des Einkommensteuergesetzes zur preußischen Einkommensteuer zu veranlagen ist, von seinem Einkommen die in dem § 9 Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes genannten Kassenbeiträge in Abzug bringen darf, sofern die Verpflichtung zu der Entrichtung der Beiträge durch eine gesetzliche oder anderweite rechtliche Vorschrift mit seinem Amte verbunden ist, der Beitritt zu der Kasse also nicht von seinem freien Willen abgehangen hat.

* [Personalien bei der Post.] Es sind, zunächst probeweise, übertragen: Eine Stelle für Geheime expedirende Secretäre im Reichs-Postamt: dem Postinspector Generin aus Bromberg, dem Ober-Post-directionssecretär Lux aus Danzig eine Kassirerstelle in Berlin (Packetpostamt), dem Postsecretär Wittich aus Berlin eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirection in Danzig, dem Postsecretär Raven aus Leipzig eine Ober-Postsecretärstelle in Danzig. Die Vorsteherstelle des Postamts in Mewe ist dem Postsecretär Dreyer aus Kassel, zunächst commissarisch, übertragen worden. Ernannt sind: die Postkassirer Grawinkel in Bromberg, Raabs und Scholtz in Königsberg zu Postinspectoren, die Ober-Postdirectionssecretäre Prinz in Erfurt (früher in Danzig), Staguhn in Bromberg zu Postkassirern, Kietzer in Danzig zum Telegraphenamtskassirer; die Postsecretäre Krause in Gumbinnen, Reziger in Danzig zu Ober-Postdirectionssecretären, die Postsecretäre Alte in Belgard, Finger in Culm, Klückmann in Dirschau, Lippach in Graudenz zu Ober-Postsecretären, der Telegraphensecretär Eiermann in Danzig zum Ober-Telegraphensecretär. Der Postsecretär Hennig in Jablonowo (Wstpr.) ist zum Postmeister ernannt worden. In den Ruhestand treten die Postdirectoren Sachs in Graudenz, Tech in Stolp.

* [Jagd.] Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist als Tag des Beginnes der Jagd auf Rebhühner der 19. August, der Jagd auf Hasen auf den 15. Sept. festgesetzt worden.

* [Zusätzliche Bezeichnung.] Die Postagentur in Gostoczyn führt fortan die zusätzliche Bezeichnung „Kr. Tuchel" und die Postagentur Gostyczyn den Zusatz „Kr. Ostrowo".

* [Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank in München.] Wie uns mitgetheilt wird, hat die Bank nunmehr auch die Concession für das Königreich Preußen erhalten und ist damit dieser jungen strebsamen Gesellschaft das Arbeitsfeld in ganz Deutschland eröffnet. Die Sub-Direction für Ost- und Westpreußen leitet Herr Felix Kawalki in Danzig.

* [Feuersgefahr.] Heute früh hätte in der Tischlerwerkstätte der Firma R. Pawlikowski Nachfolger, welche zum Repariren von Gebinden und Bierkasten etc. errichtet worden ist, leicht ein größeres Feuer entstehen können, wenn dasselbe nicht noch rechtzeitig bemerkt und von dem Hauspersonal durch eifriges Wassergeben unterdrückt worden wäre. Ein Haufen in der Nähe des Herdes befindlicher Hobelspäne hatte Feuer gefaßt, das sich bereits auf die Umfassungswände erstreckt hatte.

* [Auflauf.] Unter dem Geleite einer großen Menschenmenge wurde gestern der Arbeiter Karl B. in das Polizeigefängniß eingeliefert, der sich in einer Bäckerei am Altstädtischen Graben ungebührlich benommen hatte. Als ein Schutzmann ihn hinausbringen wollte, fiel B. über diesen her und warf ihn mit einigen Fausthieben auf den Boden. Nun wurde B. verhaftet, aber er leistete den heftigsten Widerstand, indem er sich auf den Boden warf und das Publikum um Hilfe bat. Nur mit größter Mühe war der Transport des vor Wuth fast sinnlosen Menschen möglich.

* [Ferien-Strafkammer.] Auf dem städtischen Lagerplatze am Kielgraben verschwanden im vorigen Jahre mehrere Quantitäten Holz, die dort niedergelegt wurden, um zur Reparatur an den städtischen Prähmen zu dienen. Die von der Criminalpolizei vorgenommenen Recherchen brachten heute 10 Personen auf die Anklagebank, die alle geständig waren, sich an dem Fortschaffen des Holzes betheiligt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die drei oft mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraften Arbeiter Gebrüder Theodor, Heinrich und Max Zimmermann zu 6 resp. 4 Monat Gefängniß, die Arbeiter Albert und Ernst Forstenbacher zu je 2 Wochen, den Arbeiter Julius Hermann zu 1 Woche und die beiden Frauen Pauline Zimmermann und Bertha Forstenbacher zu je 2 Wochen Gefängniß, letztere wegen Hehlerei. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

* [Diebstahl.] Der bei Herrn Klempnermeister K. in der Jopengasse beschäftigte Laufbursche Willy M. wurde gestern verhaftet, weil er seinem Dienstherrn verschiedene Gegenstände gestohlen hat.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 18. Juli bis zum 24. Juli.]** Lebendgeboren 47 männliche, 48 weibliche, insgesammt 95 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 1 weibliches, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 42 weibliche, insgesammt 74 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 27 ehelich, 8 außerehelich geborene. Todesursachen: acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 23, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 23, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 22, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 10, alle übrigen Krankheiten 33, gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

[Polizeibericht für den 29. Juli.] Verhaftet: 15 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Widerstandes. — Gefunden: 1 Damenregenschirm, 1 kleines Portemonnaie mit 10 Pf., 1 Herren-Regenschirm, 3 Schlüssel am Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. 1 brauner Teckel, abzuholen von Frl. Amalie Bröck, Mirchauerweg 10. — Verloren: 1 Täschchen mit Fahrkarten auf die Namen Mierau und Zimmermann ausgefertigt, 1 Portemonnaie mit 4 Mk. 63 Pf., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 28. Juli. Herr Landrath Dr. **Albrecht** tritt am 1. August einen vierwöchigen Urlaub an und wird während desselben als Landrath durch den Kreisdeputirten Herrn v. Graß-Klanin und als Strandhauptmann durch den Herrn Kanzleirath **Wudicke** vertreten. Mit dem auf 17 500 Mk. veranschlagten, Herrn Petermann-Neustadt übertragenen **Bau eines Krankenhauses** wird der Vaterländische Frauenverein in der nächsten Woche beginnen. Das Gebäude soll vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht sein.

ph. **Dirschau**, 28. Juli. In der heute abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre der Ceres-Zuckerfabrik waren 23 Actionäre anwesend. Die Versammlung stimmte ohne längere Debatte den Vorschlägen des Aufsichtsrathes, also auch der Zahlung einer Dividende von 12 Proc. zu. Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung des Aufsichtsrathes statt, in welcher an Stelle des aus der Direction ausscheidenden kaufmännischen Directors, des Herrn Stadtrath Krentz, Herr Kaufmann **Eduard Wessel** in Danzig zum kaufmännischen Leiter der Fabrik gewählt wurde.

Marienburg, 27. Juli. Eine neue **Viehverkaufs-Genossenschaft** ist im **Weichsel-Nogat-Delta** in Bildung begriffen und soll ihren Sitz in **Neuteich** erhalten. Zur definitiven Begründung der Genossenschaft ist auf nächsten Sonnabend, den 31. Juli d. J., eine Versammlung einberufen worden, in welcher Herr Rittergutsbesitzer Pferdmenges-Rahmel einen Vortrag über die Vortheile der Viehverkaufs-Genossenschaften halten wird.

Graudenz, 27. Juli. **[Ein verhängnißvoller Kaffeeklatsch.]** Am 20. Mai wurde die Glasermeisterfrau Laura Richter aus Marienwerder von dem dortigen Schöffengerichte wegen **Beleidigung** zu 200 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt, wie ihn das Urtheil wiedergiebt, ist folgender: Am 8. August v. Js. war bei der Angeklagten Kaffeegesellschaft. Hierbei erzählte nun eine Frau K. von einigen Mädchen, die unter Sittencontrole ständen und vom Polizeicommissar aus dem Schützenhause ausgewiesen seien. Nach einigen Tagen fragte eine Frau S. (auch von der Kaffeegesellschaft) die Angeklagte, wer denn die Mädchen seien. Die Angeklagte nannte die Namen und fügte noch einige ehrenrührige Bemerkungen hinzu. Das Schöffengericht erkannte mit [illegible] unbegründete Ehrabschneidung auf die erwähnte empfindliche Geldstrafe. Die Frau K., die in der Kaffeegesellschaft auch eine Aeußerung gethan hat und Strafverfolgung fürchtete, obgleich ihre an sich harmlose Aeußerung eine Bestrafung kaum fürchten ließ, ist in **Folge dieser Aufregung geisteskrank** geworden und befindet sich noch in der Irrenanstalt. Die Angeklagte hatte gegen das Urtheil Berufung eingelegt und Zeugen benannt, die namentlich das Zeugniß der S.'schen Eheleute entkräften sollten. Dies ist ihr aber nicht gelungen. Die hiesige Strafkammer sah in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter den Sachverhalt als erwiesen an, wie er im ersten Urtheil niedergeschrieben ist, und verwarf die eingelegte Berufung. (Ges.)

K. **Thorn**, 28. Juli. Mit dem **Bau des Amtsgerichtsgebäudes** ist begonnen und soll derselbe so gefördert werden, daß das neue Gebäude im Jahre 1899 bezogen werden kann. — Das hiesige Holz-Speditionsgeschäft H. Loewenson, das vor einigen Wochen an ein Consortium verkauft worden war, hat der bisherige Inhaber wieder zurückgekauft.

* **[Sonderzug zum Sängerfest nach Bublitz.]** Aus Anlaß des am 31. Juli, 1. und 2. August d. Js. in Bublitz stattfindenden 19. Gesangsfestes des Sängerbundes des Regierungsbezirkes **Köslin** wird am 31. Juli ein Personen-Sonderzug 2. und 3. Klasse von Belgard bis Bublitz in folgendem Fahrplan verkehren: Belgard ab 12.40 Mittags, Bublitz an 2.31 Mittags. Zu diesem Sonderzuge haben alle mit giltigen Fahrtausweisen versehene Reisende Zutritt.

Königsberg, 27. Juli. Durch **Vergiftung mit Arsenik** hat ein in der Sternwartstraße wohnhafter Kaufmann seinem Leben ein Ende gemacht. Der Lebensmüde stand in den letzten vierziger Jahren und war Wittwer. Er war sehr nervös, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er die traurige That in einem Zustande geistiger Umnachtung begangen hat. (K. A. Z.)

Allenstein, 27. Juli. **[Ein Genie.]** Gestern Abend starb hier der **Bauunternehmer Andreas Funk**. Ueber diesen merkwürdigen Mann erzählt ein Correspondent der „E. Z.": Als Sohn armer Eltern auf dem Lande geboren, war er mehrere Jahre Gutsarbeiter, zog später von Groß-Purden nach Allenstein, wo er bei dem Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahnstrecke im Jahre 1868—1870 als Arbeiter an der Schubkarre sein Brod verdiente. Es gelang ihm aber, eine Vorarbeiterstelle zu bekommen, dann wurde er Schachtmeister bei Chaussee- und Eisenbahnbauten und baute danach selbständig, anfangs kleinere, später größere Chaussee-, Eisenbahn- u. s. w. Strecken aus. Als Allenstein Aussicht hatte, Garnisonstadt zu werden, faßte Funk den Plan, eine Kaserne für ein ganzes Regiment zu bauen, was er auch ausführte. Daneben ließ er auf einer herrlichen Anhöhe gegenüber dem Stadtwalde ein Vergnügungslokal entstehen, das den größten Saal von Allenstein enthält. Während mehrerer Jahre, bis in die letzte Zeit hat der Verstorbene täglich Hunderte von Menschen beschäftigt. **Und dieser Mann konnte weder lesen noch schreiben.**

* **Pr. Holland**, 28. Juli. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Podzun hatten sich gestern etwa 20 Herren versammelt, um ihre Meinungen über eine etwaige **Fernsprechanlage** in unserer Stadt auszutauschen. Der Sachverhalt ist folgender: Die Oberpostdirection hat in einer Verfügung an das hiesige Postamt die Absicht kund gethan, die Städte Pr. Holland, Mohrungen, Osterode, Saalfeld, Elbing durch Fernsprechleitungen zu verbinden. Es müßte dann derjenige, der hiervon Gebrauch zu machen beabsichtigt, sich selbst auf das Postamt bemühen, Ort und Person, die er zu sprechen wünscht, angeben, welche letztere dann von dem dortigen Amte gegen Erlegung einer Gebühr, vielleicht 10 Pfennig, herangerufen wird, und die Unterhaltung kann beginnen. Die Gebühren betragen bis auf die Entfernung von 50 Kilometer 25 Pf., darüber hinaus 1 Mk. pro drei Minuten, wobei die Zeit des Rufens nicht, vielmehr nur die wirkliche Gesprächszeit in Anrechnung kommt. Die Oberpost-Direction stellt die Anlage in Aussicht, wenn die genannten Orte eine Jahreseinnahme von zusammen 2250 Mk. garantiren, mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß auf jede Stadt etwa 560 Mk. entfallen würden. 560 Mk. für eine Stadt würde täglich noch nicht einmal zwei Gespräche erfordern, und da unzweifelhaft die Anlage bedeutend mehr in Anspruch genommen werden würde, fällt die Garantiefrage kaum in's Gewicht. Das Bedürfniß wurde von allen Anwesenden anerkannt, die Garantiefrage darf auch als erledigt erachtet werden, um so mehr, als der Magistrat dem Unternehmen wohlwollend gegenübersteht.

Liebstadt, 27. Juli. Endlich wird unser Städtchen, das seit Anfang dieses Jahres ohne **Bürgermeister** war, einen solchen in der Person des ehemaligen cand. phil. **Dossow** erhalten. Die Regierung hat die auf ihn gefallene Wahl mit der Einschränkung gebilligt, daß der eigentlichen Bestätigung eine Probezeit von 6 Monaten voranzugehen habe, in welcher der Bürgermeister-Candidat seine Befähigung im Verwaltungsdienste nachweisen soll. Herr Dossow gedenkt sein Amt am 1. August anzutreten.

Von der Marine.

Kiel, 29. Juli. (Tel.) Der „Kieler Ztg." zufolge wird **Prinz Heinrich** nach Beendigung der Flottenmanöver in das Marine-Obercommando in Berlin eintreten.

Landwirthschaftliches.

* **[Ernteaussichten in Rußland.]** Ueber die diesjährigen Ernteaussichten in den Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno geht dem „Reichsanz." aus Kowno folgende Nachricht zu:

Mit dem Schnitt des **Roggens** ist in der ersten Hälfte dieses Monats begonnen worden; inzwischen ist er wohl überall bereits beendet. Der Strohertrag ist ein reichlicher. Die Aehren sind in Folge des schnellen Reifens stellenweise klein geblieben, die Körner sollen jedoch gesund sein. Ueber den Erdrusch läßt sich zur Zeit ein Urtheil noch nicht abgeben. Im Gouvernement Wilna wird die diesjährige Ernte als eine schwache Mittelernte betrachtet.

Weizen steht kräftig und gut bei mittellangem Stroh, die Aehren sind voll und gesund, mit dem Schnitt wird demnächst begonnen werden. Das Sommergetreide steht im allgemeinen ebenfalls gut. Gerste ist zum Theil schon im Reifen begriffen und wird in kurzem zum Schnitt kommen. Hafer wird im Gouvernement Grodno wohl nur einen mittelmäßigen Ertrag ergeben.

Vermischtes.

Andrées Ballonfahrt.

Ob der im Weißen Meere auf den Wellen vom Capitän des „Dortrecht" treibend gesehene Gegenstand thatsächlich Andrées Ballon oder ein Theil desselben gewesen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Wir haben heute früh telegraphisch mitgetheilt, daß Nansen die Annahme, es handle sich um Fragmente des Andrée'schen Luftschiffes für sehr unwahrscheinlich erklärt hat. Der zur Luftschiffer-Abtheilung commandirte Premierlieutenant von Siegsfeld in Berlin, bekannt als Miterfinder des in letzter Zeit vielbesprochenen Drachenballons, äußert sich im „Lok.-Anz." weder direct für noch gegen die Annahme. Er sagt, es sei nicht unmöglich, daß Andrée aus dem einen oder anderen Grunde haben landen müssen und daß hierbei Schwierigkeiten eingetreten seien, zumal der Ballon die Reißvorrichtung des Hauptmanns Groß, um das Gas in wenigen Secunden entweichen zu lassen, nicht gehabt habe. Um nun eine der furchtbaren Schleiffahrten mit der Gondel an der Erde, wie sie die Luftfahrtgeschichte mehrfach kennt, zu vermeiden, sei der Ballon von der Gondel abgeschnitten worden und nun seiner Last ledig, blitzschnell in die Lüfte geführt worden. In solchen Fällen, schreibt Herr v. Siegsfeld, geht dann meistens der Ballon, stark entlastet, mit großer Geschwindigkeit in sehr große Höhen und kann dann, sich selbst überlassen, in den meist sehr schnell bewegten oberen Luftschichten in verhältnißmäßig kurzer Zeit enorme Strecken zurücklegen. Aehnliche Fälle haben wir z. B. bei Verfolgung der Bahnen der nur mit Registririnstrumenten versehenen Ballons zu verzeichnen. Ich erinnere an die Fahrt eines solchen Ballons, welcher, wenn ich mich nicht irre, in etwa sechs Stunden den Weg von hier bis zur Herzegowina zurücklegte. Ohne irgendwie in bestimmter Weise mich aussprechen zu wollen, halte ich es jedoch nicht für ausgeschlossen, daß Vorfälle, wie sie zuletzt geschildert sind, vorläufig eine Erklärung für den vorliegenden Fall geben können.

Die Packetexplosion vor dem Potsdamer Bahnhof.

Berlin, 28. Juli. Bei der gestrigen Explosion eines Postpackets auf dem Platz vor dem Potsdamer Bahnhof handelt es sich (wie schon gestern telegraphisch mitgetheilt) um eine Entzündung sogenannter Radfahrerbomben. Diese bestehen aus einem Korken, der am oberen Ende ausgehöhlt und mit einer Zündmasse gefüllt ist. Die Zündmasse wird durch eine Messinghülse, in welcher sich ein Schlagbolzen bewegt, zur Entzündung gebracht. Die Bomben werden von Radfahrern benutzt, um Hunde zu verscheuchen. Die Korken sind anscheinend mit sehr starker Zündung versehen, da die Explosion schon eines Korkens einen lauten, pistolenschußähnlichen Knall verursacht; sie sind auch sehr leicht entzündbar, ein Aufwerfen auf den Boden bewirkt ihre Explosion. Es ist anzunehmen, daß das Packet beim Umladen von einem Postwagen in einen Karren scharf aufgestoßen ist oder daß ein anderes Packet beim Umladen darauf gesetzt wurde und hierdurch die Explosion herbeigeführt worden ist. Die beim Umladen beschäftigten Postbeamten, insbesondere der Posthilfsbote Sparmann, können über den Hergang genaue Angaben nicht machen. Sparmann, welcher am linken Auge und an den Beinen nicht unerheblich, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt ist, war mit dem Umladen der Packete beauftragt. Er weiß nur anzugeben, daß er plötzlich eine Feuersäule vor sich sah und einen kanonenschußähnlichen Knall hörte. Hierauf verlor er die Besinnung. Der Postkarren wurde völlig zertrümmert und sechs größere Postpackete auseinandergerissen und ihr Inhalt zerstört. Der Schaden, der sich auf ungefähr 1000 Mk. beläuft, wird durch die Postbehörde noch genau festgestellt werden.

Als Absender der Radfahrerbomben wurde der Kaufmann David Rosenthal aus Berlin ermittelt, der Fahrradartikel jeglicher Art in Commission vertreibt. Er giebt an, daß die für die Firma Kornblum in Hagen bestimmte Sendung — es waren 600 Pfropfen — seine erste nach außerhalb zu verschickende gewesen sei, bisher habe er die Hülsen nebst Pfropfen nur hier in Berlin abgesetzt.

Unverbrennbares Holz.

Es ist das eine neue amerikanische Erfindung, zu deren Ausnutzung sich in London eine Actien-Gesellschaft gebildet hat, die bereits mit guten Erfolgen rechnet. Auf chemischem Wege Holz völlig unverbrennbar zu machen, ist dadurch möglich, daß dem Holze unter hohem Druck seine natürlichen Säfte entzogen werden und statt ihrer eine gesättigte Lösung von bestimmten Salzen eingepreßt wird. Das Holz erfährt dadurch äußerlich keinerlei Veränderung, Geruch und Farbe desselben werden nicht beeinflußt, nur das Gewicht nimmt etwas zu. Besonders hervorzuheben ist ferner, daß das so behandelte Holz ein sehr schlechter Wärmeleiter ist. Die Erfindung, welche für die Bauindustrie von großer Bedeutung zu werden verspricht, hat wiederholt die Probe bestanden. Die Kosten der chemischen Behandlung des Holzes sind äußerst mäßig; sie betragen etwa 2,10 Mk. für den Quadratmeter einzölliger Bretter.

Kleine Mittheilungen.

Köln, 29. Juli. (Tel.) In der Mittagsstunde feuerte gestern in der Agrippastraße inmitten eines starken Personenverkehrs ein Mann mehrere Revolverschüsse auf ein etwa 20jähriges Ladenmädchen ab und richtete alsdann die Waffe auf sich selbst. Beide sind tödtlich verletzt in's Bürgerhospital überführt worden. Es handelt sich wieder um eine unglückliche Liebe. Der Mann faßte den Entschluß, die Braut zu tödten, nachdem letztere gestern ihre Verlobung rückgängig gemacht hatte.

— Auf dem Rhein ist gestern ein mit mehreren Personen besetzter **Kahn umgekippt**. 2 Männer sind ertrunken.

Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Nietzsche.

Zur Uebersiedelung Friedrich Nietzsches aus Naumburg nach Weimar wird noch Folgendes mitgetheilt: Man sah der Reise nicht ohne Sorge entgegen, indessen ging sie besser von statten, als man erwartet hatte. Als nämlich die Zeit der Abfahrt kam, war Nietzsche fest eingeschlafen und konnte in diesem Zustand in den Wagen gebracht werden, der ihn jedoch nicht bis Weimar, sondern nur bis zum Eisenbahnzug führte. Begleitet von seiner Schwester, seiner Pflegerin Alwine und dem Bademeister fuhr er dann in einem besonderen Coupé nach Weimar. Dort in der für ihn erworbenen stillen Villa wird er nun voraussichtlich sein Dasein beschließen. Seine Lebensweise vergeht ganz nach ärztlicher Vorschrift, die seine Kost und Bedienung geregelt hat. Im übrigen sitzt er still in sich versunken da; nur wenn Straßen- oder Kinderlärm an sein Ohr dringt, äußert er unverständliche Laute, beruhigt sich aber wieder, wenn man ihm vorliest, ohne daß er freilich das Gelesene versteht.

Letzte Telegramme.

Pest, 29. Juli. Eine friedliche Beilegung der **parlamentarischen Obstruction** wird hier nunmehr allgemein für wahrscheinlich gehalten.

— Das **Zuckerprämiengesetz** dürfte heute oder morgen angenommen werden.

Mordprozeß Boitschew.

Philippopel, 29. Juli. Nach den Repliken zog sich der Gerichtshof gestern Abend zur Urtheilsfällung zurück. Die Verkündung des Urtheils soll heute erfolgen.

Standesamt vom 29. Juli.

Geburten: Königl. Strompolizei-Inspector Ulrich Holtz, S. — Arbeiter Gustav Fischer, T. — Hilfsweichensteller Johann Reschke, T. — Arbeiter August Zimmermann, S. — Zimmergeselle Friedrich Stark, S. — Apothekenbesitzer Julius Cohn, T. — Kaufmann Georg Lohrenz, T. — Wagenbauer Stanislaus Arendt, S. — Arbeiter August Glomke, T. — Schiffseigenthümer Hermann Drenikow, S. — Lehrer Andreas Strey, T. — Schlossergeselle Robert Hildebrandt, T. — Maurergeselle Gustav Kern, S. — Arbeiter Gustav Czechlinski, S. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Tapeziergehilfe Hermann Bernh. Schöps in Elbing und Bertha Hedwig Küchler hier. — Zimmergeselle Johann Joseph Lodowski und Anna Kossowska, beide hier. — Kaufmann Conrad Franz Wagner und Selma Maria Magdalena Rewendt, beide hier. — Klempnergeselle Paul Victor Marschalkowski und Maria Mathilde Clara Potrykus, beide hier.

Heirathen: Arbeiter Carl Eduard Hoffmann und Clara Maria Schikowski. — Maurergeselle Eduard Paul Koschmieder und Maria Emma Bruchmann. — Sämmtlich von hier. — Militär-Intendantur-Assessor und Premier-Lieutenant der Reserve Curt Gustav Eduard Schramm zu Königsberg (Ostpr.) und Hedwig Schumann zu Breslau.

Todesfälle: Frau Johanna Henriette Marie Belau, geb. Karpowski, 50 J. — Arbeiter Franz Bollmann, 53 J. — T. d. Zimmergesellen Michael Haak, 1 J. 3 M. — T. d. Arbeiters Friedrich Zander, 4 M. — T. d. Arbeiters Hermann Wermke, 6 M. — T. d. Schuhmachermeisters Friedrich Drewing, 2 T. — T. d. königl. Schutzmanns Gustav Fischer, fast 7 M. — S. d. Arbeiters Gustav Treuke, 4 M. — Frau Mathilde Broza, geb. Jesmer, 53 J. — S. d. Zimmergesellen Johann Arenfeldt, 2 M. — Unehel.: 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 29. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito hochbunt und weiß 759 Gr. 132 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 753 Gr. 120 M bez.
transito grobkörnig 750 Gr. 86 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 126 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 230—248 M bez., transito Winter- 228—235 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch Winter- 200—260 M bez.
transito Winter- 240—242 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,37½—3,57½ M bez., Roggen- 3,60—3,90 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 29. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 16° R. Wind: SW.

Weizen war heute bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Es wurde nur eine Kahnladung polnischer Weizen weiß 759 Gr. 132 M per Tonne gehandelt.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 747 und 753 Gr. 120 M, poln. zum Transit 756 Gr. 86 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit 627 Gr. 81 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 126 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 240, 243, 244, 248 M, feucht 230, 235 M, polnischer zum Transit 235 M, feucht 228 M per Tonne gehandelt. — **Raps** unverändert. Inländischer 255, 257, 258 M, feinster 260 M, feucht 235, 245 M, polnischer zum Transit 240 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,37½, 3,40, 3,45, 3,50 M, extra grobe 3,55, 3,57½, mit Klutern 3,45 M, feine 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,60, 3,72½, 3,90 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60 M bez., nicht contingentirter loco 40,20 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. Juli.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Spiritusloco	41,60	41,70	1880 Russen	103,00	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,70
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,90	93,90
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Mexikan.	94,00	95,25
3½% do.	104,00	103,90	6% do.	97,30	98,75
3% do.	97,80	97,75	5% Anat. Pr.	89,90	90,10
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	103,90	Actien . . .	95,25	94,75
3% do.	98,25	98,25	Franzos. ult.	147,50	146,60
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,30	Gronau-Act.	174,10	173,60
do. neue .	100,30	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,00	82,40
Pfandbr. .	92,25	92,60	do. S.-P.	121,90	—
3½%pm.Pfd.	100,75	100,70	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	173,80	173,00	St.-Act. . .	112,50	112,75
Darmst. Bk.	159,50	158,75	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	190,00	189,00
Bank . . .	141,00	—	Laurahütte	165,20	165,00
Deutsche Bk.	211,80	212,90	Allg.Elekt.G.	262,00	262,50
Disc.-Com.	207,50	207,40	Barz.Pap.-F.	191,60	191,60
Dresd. Bank	162,80	161,40	Gr.B.Pferdb.	426,80	427,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,50	170,45
ultimo . .	231,10	230,70	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,25	94,20	Cassa . . .	216,00	216,20
3% ital. gar.			London kurz	20,345	—
Eisenb.-Ob.	57,80	57,75	London lang	20,295	—
4% öst.Gldr.	104,80	104,90	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	215,95	215,80
4Rente 1894	89,90	89,90	Petersb.lang	—	213,90
4% ung.Gdr.	104,20	104,50			

Tendenz: fest. Privatdiscont 2½.

Berlin, 29. Juli. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Hütten- und Kohlenactien erfuhren durch lebhafte umfangreiche Kauflust weitere beträchtliche Werthsteigerungen. Von Banken Handelsgesellschaft, Nationalbank und Dresdener Bank bevorzugt und besser. Prinz Heinrich-Bahn wesentlich gesteigert, weil man wegen des Aufschwunges der Industrie weitere Steigerung der Einnahmen erwartete. Mexikaner in Folge Rückganges des Silberpreises gedrückt. Privatdiscont 2½.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 28. Juli. Baumwolle. Schwächer. Upland middl. loco 41¼ Pf.

Liverpool, 28. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Willig. Amerikaner $\frac{1}{32}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juli-August $4\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, August-Septbr. $4\frac{4}{64}$—$4\frac{5}{64}$ Käuferpreis, Septbr.-Okt. $4\frac{62}{64}$ Verkäuferpreis, Okt.-Novbr. $3\frac{56}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{53}{64}$—$3\frac{54}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{52}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{52}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{52}{64}$—$3\frac{53}{64}$ do., März-April $3\frac{53}{64}$—$3\frac{54}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{54}{64}$ d. Käuferpreis.

Spiritus.

Königsberg, 29. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,20 M, Juli nicht contingentirt 41,80 M, August nicht contingentirt 41,40 M, Septbr. nicht contingentirt 41,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. Juli.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	768	WSW	4	bedeckt	16
Aberdeen	765	NW	1	halb bed.	17
Christiansund	762	NO	1	heiter	15
Kopenhagen	764	N	3	halb bed.	17
Stockholm	762	N	2	wolkenlos	20
Haparanda	761	N	4	bedeckt	12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	767	SSO	1	halb bed.	18
CorkQueenstown	771	N	1	wolkig	17
Cherbourg	769	NW	3	bedeckt	17
Helder	768	W	1	halb bed.	17
Sylt	766	NNW	2	halb bed.	16
Hamburg	760	NNW	5	wolkenlos	15
Swinemünde	762	NNW	4	wolkig	18
Neufahrwasser	758	NNO	5	Regen	17
Memel	758	NO	2	bedeckt	18
Paris	769	NNO	2	Dunst	14
Münster	767	NNW	1	heiter	14
Karlsruhe	768	NW	3	bedeckt	14
Wiesbaden	767	N	2	halb bed.	15
München	767	NW	4	Regen	11
Chemnitz	765	W	3	bedeckt	12
Berlin	763	WNW	5	bedeckt	15
Wien	760	WNW	4	Regen	13
Breslau	758	NW	5	Regen	14
Il d' Aix	771	NNW	5	wolkig	19
Nizza	759	still	—	halb bed.	23
Triest	760	still	—	halb bed.	19

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Nachdem der Luftdruck weiter zugenommen und zumal über dem westlichen Centraleuropa und Nordeuropa, bedeckt hoher Druck mit einem Maximum im Südwesten über dem Ocean den ganzen Erdtheil, ausgenommen den Südosten, wo eine Depression wenig verändert über Nordösterreich die niedrigsten Barometerstände zeigt; ein anderes Hochdruckgebiet liegt über dem inneren Rußland. Bei schwachen westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und, außer im Nordwesten, trübe, fast überall fiel Regen, in Breslau 28 Mm. An der Nordsee und im Binnenlande fanden vielfach Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	758,1	17,2	NNO., frisch; Regen.
29	12	759,3	19,2	„ „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute ein Junge angekommen. (16838

Danzig, 29. Juli 1897.

Strompolizei-Inspektor Holtz und Frau.

Nachruf für Herrn Hauptmann Nelius.

Du schläfst so sanft! Die stillen Züge hauchen
Noch Deines Lebens schöne Träume wieder;
Der Schlummer nur senkt seine Flügel nieder (16791
Und heil'ger Friede schließt die klaren Augen.
So schlumm're fort, bis einst die lieben Deinen,
Die trauernd heut' Dein Grab umsteh'n
Und bitt're Schmerzensthränen weinen,
Dich in Verklärung jenseits wiederseh'n.

Danzig, den 29. Juli 1897. **A. K.**

Auctionen.

Auction in Danzig, Langgasse 26[I].

Montag, den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Paul Muscate** in Danzig für Rechnung der **Georg Michalowitz**'schen Concursmasse:

3 Straßenschilder unter Glas, 1 Hausflurschild, 1 Glasplatte, 2 Schirmständer, 2 große Spiegel, 1 Makartstrauß, 1 Bismarckbüste, Portieren, 3 Anprobelogen mit Vorhängen, 3 Stubendecken, 3 nußb. Pfeilerspiegel mit Consolen, 4 Stück Bronce-Gaswandarme, 2 dreiarmige Kronleuchter, 1 Gasampel, 2 Paneelbretter, **1 eiserner Geldschrank,** 5 Bauerntische, 1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Fauteuils, 1 Antoinettentisch, 1 Sophaspiegel 1 schwarze Säule mit 2 Topfpflanzen, 1 Service, 1 Sophatisch, 1 Schreibzeug mit Zubehör, diverse Arbeitstische mit eichenen Platten und 1 1/2 Dutzend Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Treppenläufer und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher,
Altst. Graben 94, vis-a-vis der Markthalle.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 29./31. Juli.
SS. „Blonde" ca. 2./4. August.
SS. „Jenny", ca. 3./5. August.
SS. „Julia", ca. 4./7. August.

Nach Bristol:
SS. „Artushof", ca. 7./10. August.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (16837
SS. „Blonde", ca. 12./15. August.

Von London fällig:
SS. „Blonde", ca. 30. Juli.

Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun" und „Montwy" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (16824

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Lehrcursus
für feine Damenschneiderei.
Gründliche Ausbildung, prakt. wie theoret., Unterrichtsstunden nur Vormittags. Schülerinnen werden jederzeit angenommen.
V. v. Wesierska,
Hundegasse 128.

Vermischtes.

Sanitäts-Kaffee

unübertroffen als Kaffee-Ersatz in Geschmack und Wirkung, zu haben bei
A. Setzke,
Danzig, Heil. Geistgasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Sanitäts-Kaffee.

Ein mehrmaliger Versuch führt zur Ueberzeugung, daß dieser vorzügliche Kaffee-Ersatz in jedem Haushalt unentbehrlich ist.
F. Fabricius,
Danzig, Poggenpfuhl 32.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Heubuder Speckflundern,

tägliche frische Räucherung, empfehle in delicater Waare stückweise, sowie in Postkörbchen schon von 6 Stück an. Versand nach auswärts prompt.
Diese kühle Witterung eignet sich sehr zum Versand von Speckflundern. (16802
Ed. Müller, Melzergasse Nr. 17,
Seefischhandlg. u. Versandgeschäft.

Sanitäts-Kaffee

von allen Autoritäten, denen er vorgelegen, als einziger Ersatz für Bohnenkaffee bezeichnet, wieder eingetroffen bei
J. Papke,
Danzig, Weidengasse 30.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 30. Juli, Abends 7 1/2 Uhr. (16860

Sonnabend, den 31. Juli, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 7 1/2 Uhr, Morgens 6 1/2 Uhr.

Sanitäts-Kaffee,

Der hochvorzügliche Kaffee-Ersatz wird zu Original-Preisen verkauft bei
Paul Detmers,
Danzig, Allmodengasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Preisrückgang.

Dampf-Kaffee's,
hochfein, früh. 180 ₰, jetzt 160 ₰,
fein, früher 160 ₰, jetzt 140 ₰,
sehr gut, früh. 140 ₰, jetzt 120 ₰,
reinschmeckend 120 ₰, jetzt 100 ₰,
geringe, also billigere, Sorten führe ich nicht.

Rohe Kaffee's,
feine Javas, sowie andere Kaffees von 75 ₰ à ℔ an, empf.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Jeder Weinkenner lobt meine Weine.

Vorzügliche Moselweine von 65 ₰ an,
Rheinweine von 1,50 ℳ an,
1893er Bordeaux-Weine von 1,00 ℳ an,
Malagawein 1,50 u. 2,00 ℳ,
Portwein à 1,10, 1,50, 2,00 und 3,00 ℳ,
Sherry 1,50 und 2,00 ℳ,
Ungarweine von 1,00 ℳ an,
Medoc (rother Tischwein) 80 ₰,
Muscat 80 ₰ und 1,10 ℳ,
Rum, Arak, Cognac,
sehr preiswerth, empfiehlt
Gustav Gawandka,
Weinhandlung,
Breitgasse Nr. 10.
Eingang Kohlengasse.
Ausführliche Preislisten versende gratis und franco.

Sanitäts-Kaffee

der beste Ersatz für Bohnen-Kaffee, ist käuflich bei
Emil Karp,
Danzig, 1. Damm 14.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Eiserne Oefen und Kochherde,

für Neubauten zu Ausnahmepreisen
empfiehlt (15860
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 und Holzmarkt 7.



Tourlinie Danzig—Westerplatte.

Fahr-Abonnementskarten für den Monat August zum Preise von:

ℳ 8 für Erwachsene auf dem I. Platz,
„ 4 „ Kinder unter 12 Jahren auf dem I. Platz,
„ 4 „ Erwachsene auf dem II. Platz,
„ 2 „ Kinder unter 12 Jahren auf dem II. Platz.

Zeitfahrkarten, deren Anfangstermin und Giltigkeitsdauer von dem Belieben der Käufer abhängen, zu gleichen Preisen, bei längerer Dauer billiger.

Seebad Westerplatte.

Bade-Abonnementskarten, giltig bis Schluß der Saison, zum Preise von:

ℳ 4,— für Erwachsene, } falls eine Dampfer-
„ 2,50 „ Kinder unter 12 Jahren, } Fahrkarte gelöst ist,
„ 5,— „ Erwachsene, } ohne gelöste
„ 3,— „ Kinder unter 12 Jahren, } Dampfer-Fahrkarte,

sind vom 30. Juli an im Bureau, Heilige Geistgasse 84, parterre, in den Stunden von 9—12 und 3—6 zu kaufen.

Es sind noch

möblirte Wohnungen

mit und ohne Küche, Veranda oder Balkon, für die 2. Saison für ℳ 100—160, auf Wunsch auch wochweise für ℳ 20—40 zu vermiethen.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16817



Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Ich habe mich in Langfuhr bei Danzig als
Zahnarzt
niedergelassen und wohne Bahnhofstraße 2, parterre.
16604) Stürckow, prakt. Zahnarzt.

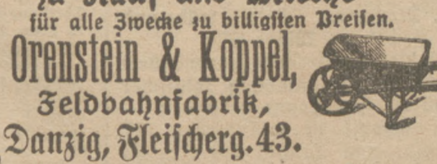
Neueste Danziger Ansichts-Postkarten.

Die II. Auflage ist soeben erschienen und empfehle solche. Für Wiederverkäufer mit bedeutendem Rabatt.
M. Schröter, Langenmarkt 5. (16732



Feldbahnen

fest und transportabel,
Stahl- und Holzlowries,
neu und gebraucht,
zu Kauf und Miethe
für alle Zwecke zu billigsten Preisen. (573



Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 43.

Cigarettenfabrik „Noblesse"

Warschau.

Cigaretten, Tabake und Hülsen
obiger, hochrenommirter Firma
empfiehlt
Ludwig Marklin Nachfl.,
(P. Weissing)
Langgasse Nr. 83. (16819

Wegen Räumung meiner zu großen Vorräthe

offerire Winterwaare:
Prima Dauerwurst, à 1,20 Mk.,
bei größeren Posten à 1,10 ℳ.
Landwurst, à 1,00 Mk.,
bei größeren Posten à 90 ₰. (16833
Schmiedegasse 17 und Filiale Matzkauschegasse 1.

25 Flaschen Selterswasser zu Mk. 1,00
25 „ Limonaden „ „ 2,50

hergestellt aus den feinsten Rohproducten,
(für jede Flasche werden gegen Quittung 10 ₰ Pfand erhoben und bei Rückgabe der Flaschen wieder zurück gezahlt)
liefert frei Haus Danzig und Zoppot
Pet. Klein,
Mineralwasser-Fabrik,
Danzig—Schidlitz, II. Neugarten Nr. 20.
Bestellungen werden auch an jeder meiner Trinkhallen angenommen. (13534

Parkettböden,

als Specialität eichene Stabböden,
liefert zu billigsten Preisen (14108
A. Schoenicke,
Danziger Parkett- und Möbelfabrik.

Arbeitswagen, Transportwagen,

hölzerne Wagenräder,
auf Maschinen gefertigt,
elastische Doppelzugwaagen,
D. R. G. M. 67517
offerirt (16118
C. F. Roell'sche Wagenfabrik,
R. G. Kolley & Comp., Danzig.
Prospecte! Prospecte!

Bis Sonnabend

Rheinwein vom Faß, 0,90 ℳ ohne Glas, ff. Aroma. Alleinverkauf vom Winzerverein in Königswinter am Rhein mir übertragen.
Drachenblut, rother Rheinwein, berühmt, vom Drachenfels, 1,90 ℳ ohne Glas.
Bei 10 Flaschen 1 Flasche gratis.
Californische Weinhandlung, Portechaiseng. 2.
(Inhaber **Herm. Helfer.**) (16821

Stück-, Würfel-, Nußkohlen, Anthracite, Coke, Brikets, Holz und Torf

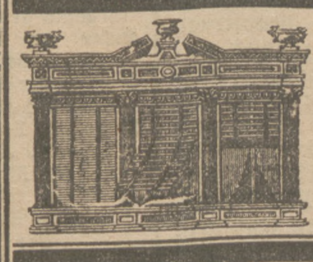
für den Winterbedarf offerirt zu jetzt billigsten Sommerpreisen (16772
Robert Siewert Nachf.,
Brodbänkengasse 29, Rähm 13. Telephon 369.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Sanitäts-Kaffee.

Das Urtheil aller Nahrungsmittel-Chemiker gipfelt darin, daß derselbe nicht allein Gesunden, sondern auch ganz besonders Kranken und Reconvalescenten nicht genug empfohlen werden kann. Derselbe ist käuflich bei
P. Zimowski, Danzig, Wiesengasse 1/2.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.



Zur Anfertigung von
Wetter-Jalousien
unter Anwendung besten Materials, sowie zu Reparaturen jeder Art empfiehlt sich
P. Timm,
Ankerschmiedegasse Nr. 11,
am Winterplatz. (12547

Kernleder-Treibriemen,

garantirt reine Eichengerbung, in allen Breiten u. Stärken
empfiehlt
Franz Entz,
Altstädt. Graben 101. (16691

Sanitäts-Kaffee,

ebenso empfehlenswerth als Kaffee-Ersatz, wie auch als Zusatz, mit 20 Ehrenpreisen, Diplomen u. goldenen Medaillen prämiirt und von Fachleuten, Staats-, Militär- u. Privatbehörden, sowie Privaten bestens empfohlen, ist zu haben bei
Hermann Helfer, Danzig, Portechaisengasse 2.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 30. Juli:

Grosses Extra-Concert
und
Schlachtmusik

zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71,
ausgeführt
von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
(in Uniform)
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil,**
unter Mitwirkung einer
Schützen-Compagnie und eines Tambour- u. Hornisten-Corps.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.
Abonnementskarten haben Giltigkeit.
Carl Bodenburg,
16704) Königl. Hoflieferant.

Kleinhammer-Park,

Langfuhr.
Heute und täglich:
Großes Concert
der Ungarischen Magnaten-Kapelle **Csonka Pál** in Nationaltracht.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entree 25 Pf., Kinder frei. Passe-partouts haben Giltigkeit.
16682) **F. W. Manteuffel.**
Die Concerte finden auch bei schlechtem Wetter statt.

Ostseebad Heubude.

Specht's Etablissement.
Sonntag, den 1. August 1897:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.
(Direction: Königl. Musikdirigent H. Recoschewitz.)
Fanfaren-Märsche für Heroldstrompeten.
Deutschlands Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870—71.
Zweite große Schlachtmusik,
Retraite der Cavallerie — Großer Zapfenstreich
unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps, sowie einer Schützen-Compagnie.
16788) Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
[illegible]

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Vor und nach der Vorstellung:
Concert.
Sonnabend, den 31. Juli cr.:
Abschieds-Vorstellung d. jetz. Künstlerpersonals
und
großes Sommernachtsfest.
Sonntag, nen 1. August cr.:
Neues Künstler-Personal.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 1/2 Uhr.
16666) **Fritz Hillmann.**

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Freitag, den 30. Juli 1897.
Novität Zum 2. Male! Novität
Das verwunschene Schloß
Operette in 5 Acten von
Carl Millöcker.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Von 7 Uhr ab, sowie nach der Vorstellung bis 12 Uhr Concert d. Theater-Kapelle im prachtvoll renov. Garten.
In Vorbereitung: Der Lieutenant z. See. Trilby.

Kurhaus Zoppot.

Freitag, den 30. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Das für heute angekündigte Concert des Armen-Unterstützungs-Vereins
findet nicht statt.

Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Sängerheim.

Heute: (16808
Schlachtmusik.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ. Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Vereine.

Kreuzritter-Verband.

Hauptversammlung
Sonnabend, den 31. Juli, Abends 8 Uhr,
im Restaurant **Franke,**
Langenmarkt 15, II.
Die neuen Bundessatzungen. Delegirtentag in Weimar den 15. k. Mts. (16713
Der Vorsitzende.
Hein.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22694 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 29. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.] Nachdem die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft kaum noch die Abbruchsarbeiten der Hamburger Ausstellung beendet hat, beginnt sie bereits die näheren Vorarbeiten für die nächstjährige, in Dresden stattfindende große deutsche landwirthschaftliche Ausstellung zu betreiben. Eine dazu gehörige Unternehmung, der ganzjährige Wettbewerb der Stallmistwirthschaften, ist allerdings schon seit einigen Monaten in Betrieb. Nunmehr aber beginnt man, die Einzelheiten bezüglich Platz und Aufbau der Ausstellung 1898, sowie Ausgestaltung der Ausstellordnung in Angriff zu nehmen. Auch für den Kreis der Aussteller ist die Zeit der ernsten Vorbereitung für die betreffenden Junitage des nächsten Jahres gekommen; bezüglich der Thieraussteller ist dies ja auf der Hand liegend; es kommen aber für die Dresdener Ausstellung auch einige Gruppen der Erzeugniß-Abtheilung in Frage, welche jetzt schon die Vorbereitung der Beschickung verlangen. Es handelt sich da einmal um die Gersten- und Hopfenausstellung, welche — wie schon einige Jahre — in Verbindung mit dem „Verein Versuchs- und Lehr-Brauerei zu Berlin" und dem „Verein Deutscher Hopfenbauer" seitens der D. L.-G. in der Weise durchgeführt wird, daß der eigentliche Preisbewerb auf der in den Tagen vom 16.—18. August in Berlin stattfindenden Gersten- und Hopfenausstellung stattfindet, und daß dann die sämmtlichen mit Preisen ausgezeichneten Proben in übersichtlichem Aufbau auf der Dresdener Ausstellung gezeigt werden. Außerdem wird ein umfassendes Preisausschreiben für Flachs und Lein vorbereitet, ferner eine Flechtstroh-Ausstellung.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Trelleborg, 29. Juli. (Tel.) Auf der Reise von Saßnitz nach Trelleborg gerieth gestern Vormittag der Postdampfer **„Rex" auf Grund,** wobei die Propellerschaufel beschädigt wurde. Nachdem Taucher eine Untersuchung des Schiffes vorgenommen hatten, trat der Dampfer die Rückkehr nach Saßnitz an, mußte die Reise aber abbrechen, nachdem er 12 englische Meilen gefahren war. Ein Schleppdampfer ist abgegangen, um den „Rex" hierher zu bugsiren. Von heute ab wird der Dampfer „Freya" die Fahrt wieder ausführen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 29. Juli. Inländisch 26 Waggons: 16 Oelkuchen, 9 Rübsaaten, 1 Weizen. Ausländisch 27 Waggons: 22 Kleie, 5 Oelkuchen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, holsteinischer loco 160 bis 173. — Roggen loco sehr fest, mecklenburger loco 130—145, russischer loco fest, 90—91. — Mais 90. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl fest, loco $58\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. $18\frac{7}{8}$ Br., per Aug.-Sept. $18\frac{7}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. 19 Br., per Oktober-November $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 4,90 Br. — Trübe.

Wien, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,17 Gd., 10,19 Br., per Frühjahr 10,50 Gd., 10,52 Br. — Roggen per Herbst 8,16 Gd., 8,18 Br. — Mais per Juli-August 4,81 Gd., 4,83 Br., per Septbr.-Okt. 4,93 Gd., 4,95 Br. — Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,18 Br.

Wien, 28. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,10, österr. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,45, ungar. Goldrente 122,75, ungarische Kronen-Anleihe 100,30, österr. 60 Loose 146,50, türk. Loose 63,60, Länderbank 241,00, österr. Creditb. 367,90, Unionbank 300,00, ungar. Creditbank 395,50, Wiener Bankverein 260,25, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 548,00, Elbethalbahn 258,50, Ferd. Nordbahn 3400,00, österreichische Staatsbahn 343,90, Lemberg-Czernowitz 284,50, Lombarden 85,25, Nordwestbahn 254,50, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 131,30, Tabak-Act. 162, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, russische Banknoten $1{,}26\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 113,00, Brüxer 267,00, Tramway 472.

Amsterdam, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per November 186. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, do. per Okt. 112, do. per März 115, do. per Mai 116. — Rüböl loco $30\frac{1}{2}$, do. per Herbst $29\frac{3}{4}$.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,60, per August 24,95, per Septbr.-Dezbr. 24,95, per November-Febr. 24,95. — Roggen fest, per Juli 15,10, per Novbr.-Febr. 15,55. Mehl fest, per Juli 51,25, per August 51,50, per Sept.-Dez. 52,60, per Novbr.-Febr. 52,55. — Rüböl matt, per Juli 60,50, per August 60,50, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus bhpt., per Juli 38,25, per August 38,25, per Sept.-Dezbr. 36, per Jan.-April 35,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 28. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,80, 5% italienische Rente 93,95, 3% portugiesische Rente 22,50, Portugiesische Tabaks-Obligationen 481,00, 4% Russen 89 102,65, $3\frac{1}{2}$ % Russ. Anleihe 101,60, 3% Russen 96 95,00, 4 % Serben 68,00, 4% span. äußere Anleihe $61\frac{5}{8}$, convertirte Türken 22,05, Türkenloose 116,50, 4 % türkische Prioritäts-Obligat. 90 455,00, Türk. Tabak 341,00, Meridionalb. 667,00, Oesterr. Staatsb. 739,00, Lombarden 192, B. de France 3785, B. de Paris 862, B. Ottomane 575, Crd. Lyonn. 778,00, Debeers 739,00, Lagl. Estats. 112,00, Rio Tinto-Actien, neue 558,00, Robinson-Actien 204,50, Suez-Kanal-Actien 3285, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25{,}08\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 378,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 51,00.

London, 28. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest zu Eröffnungspreisen.

London, 28. Juli. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$ % Consols 113, italienische 5 % Rente $93\frac{1}{8}$, Lombarden $7\frac{5}{8}$, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $61\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $103\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6 % cons. Mexikaner $98\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{4}$, Ottomb. 13, de Beers neue $28\frac{1}{4}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees 63, 6 % fund. argent. Anleihe $84\frac{3}{4}$, 5 % argent. Goldanleihe $87\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anleihe $97\frac{1}{4}$, griech. 81 Anl. 27, do. 87. Mon.-Anl. $32\frac{1}{2}$, 4 % Griechen 89. $22\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 65, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $26\frac{3}{8}$, 5 % Chinesen $100\frac{7}{8}$, Canada-Pacific 74, Centr.-Pacific $9\frac{3}{4}$, Denver Rio Prefered $45\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville $54\frac{7}{8}$, Chicago Milwauk. $89\frac{3}{8}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{7}{8}$, North. Pac. $42\frac{7}{8}$, Newy. Ontario $16\frac{5}{8}$, Union Pacific $7\frac{7}{8}$, Anatolier 90, Anaconda $5\frac{7}{8}$, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

Newyork, 28. Juli. Wechsel auf London i. G. $4{,}86\frac{1}{4}$, Rother Weizen loco 0,81, per Juli 0,84, per Sept. $0{,}78\frac{3}{4}$, per Dezbr. $0{,}79\frac{7}{8}$, unverändert. — Mehl loco 3,35. — Mais $32\frac{1}{8}$. — Zucker $3\frac{1}{4}$.

Chicago, 27. Juli. Weizen anfangs fest und etwas steigend in Folge höherer Kabelberichte, dann Reaction auf Zunahme der Eingänge, später aber wieder steigend auf reichliche Käufe der Exporteure und Berichte von Ernteschäden in Frankreich. Schluß fest.

Mais schwächte sich anfangs in Folge der matten Weizenmärkte etwas ab, erholte sich aber später auf Ernteschäden und schloß fest.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 29. Juli.

Bullen 23 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—26 M, 3. gering genährte Bullen 23 M. Ochsen 7 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M, 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 23 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 18 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 20—21 M, 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 27 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36—37 M, 3. geringe Saugkälber 32—34 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 32 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18 M. Schweine 228 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 42—43 M, 2. fleischige Schweine 39—40 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 36 M, 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 738 Gr. 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch neuer 723 Gr. 120 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 87 M, kleine russ. 82 M, Futter- russ. von gestern gering 76 M. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. fein 105, 106, 108 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne russ. Futter- 87 M, Futter- russ. weiß 84, schimmlig 70 M. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. ex Kahn 250, mit Auswuchs 236, gering 200, Hinterrübsen ex Kahn 220 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. warm schimmlig und Geruch 220 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. Buchweizen russ. Silber- 110 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 69, grob russ. 70, Schalen 72 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. bes. 69 M.

Stettin, 28. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,70 M nom.

Kaffee.

Hamburg, 28. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,75, per Dezbr. 37,75, per März 38,25, per Mai 38,75.

Amsterdam, 28. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 28. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 45,25, per Septbr. 45,75, per Dezember 46,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 28. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,25—9,45. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,60 bis 7,10. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli $8{,}22\frac{1}{2}$ Gd., 8,30 Br., per Aug. $8{,}27\frac{1}{2}$ Gd., $8{,}32\frac{1}{2}$ Br., per Septbr. $8{,}37\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,50 bez. und Br., per Januar-April 8,65 Gd., 8,70 Br. Schwächer.

Hamburg, 28. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,25, per August $8{,}27\frac{1}{2}$, per Sept. $8{,}37\frac{1}{2}$, per Okt. 8,45, per Dezbr. 8,55, per März 8,75. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 28. Juli. Schmalz. Fest. Wilcox $22\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield $22\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 27 Pf.

Hamburg, 27. Juli. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 24,00 M, in Firkins 112 lbs. 24,50 M, Kingan 24,00 M in unverzollt.

Antwerpen, 27. Juli. Schmalz behauptet, 51,50 M, August 51,75, Sept. 52,75, Sept.-Dez. 54,25. — Speck unverändert, Backs 63—68 M, Short middles 66 M, August 67,00 M. — Terpentinöl fest, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 28. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Juli $15\frac{3}{4}$ Br., per August $15\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Oliva (SD.), Diekow, Stettin, leer. — Patriot (SD.), Budig, Elbing, leer.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Papist, Antwerpen, Holz und Güter. — Dorotea (SD.), Skopenich, Lulea, leer. — Zoppot (SD.), Scharping, Goole, Holz. — Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Güter und Holz. — Bravo (SD.), Robson, Hull, Holz und Zucker. — Orvar Odd (SD.), Quiding, Calmar, Getreide.

29. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Urda (SD.), Ellerhusen, Amsterdam, Güter. — Margiena Geziena, Mulder, Kopenhagen, Mais.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. Juli.

Wasserstand: + 0,90 Meter.
Wind: N. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Friedrich, Ick, Stückgüter. — 1 Kahn, Hinz, Ick, Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Schulz, Fürstenberg, Plock, Danzig, 124 130 Kilogr. Rübsaat.

5 Traften, Schenker, Wolff, Herrmann und Krause, Gorodock, Danzig, 177 Rundklötze, 152 Rundeichen, 291 Rundkiefern, 2193 Kanthölzer, 5197 Sleeper, 7036 kieferne, 7617 eich. halbrunde und 4124 eichene einfache Eisenbahnschwellen.

1 Güterdampfer, Schulz, Riefflin, Thorn, Königsberg, 30 000 Kilogr. Branntwein.

1 Kahn, Kaminski, Nowinski, Wloclawek, Thorn, 30 750 Kilogr. Weizen, 10 350 Kilogr. Erbsen.

Einlager Kanalliste vom 28. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Weichsel", Thorn, 50 To. Roggen, 40 To. Mehl, div. Güter, — D. „Danzig", Plock, 35 To. Getreide, div. Güter, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Graudenz", Königsberg, 33 To. Rübsen, div. Güter, Emil Berenz, — P. Rückwardt, Braunsberg, 62,5 To. Getreide, Oelmühle, — A. Schmidt, Braunsberg, 95 To. Roggen, Ordre, Danzig. — C. Karpinski, Pakosch, 102 To. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — 4 Kähne mit Ziegeln.h

Stromauf: 1 Kan mit Kalksteinen, 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Palmkuchen. — D. „Julius Born" und D. „Frisch". Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 28. Juli.

Stromab: 2 Traften eichene Schwellen und Kreuzhölzer, kief. Mauerlatten und Sleeper, M. Lewin-Pinsk, C. Eisenberg, Zebrowski, Bohnsack. — 1 Traft kief. Kantholz und eich. Grubenhölzer, kief. Mauerlatten und Schwellen, J. Schulz-Bromberg, A. Drachenberg, Berl. Holzcomtoir, Weißhof. — 2 Traften eichene Schwellen und Rundklötze, D. Rapperport, M. Siegel, Dannenberg, Plehnendorf.

Feuilleton.

Schülerreise in die Hohe Tatra.

(Autorisirter Originalbericht der „Danz. Ztg.")

Mit den frohen Worten: „schöne Fahrt ex, vivat sequens" trennten sich im vorigen Jahre die Theilnehmer an der so wohlgelungenen Fahrt in's Riesengebirge. Herr Oberlehrer Keil hatte Andeutungen gemacht, er wolle im Jahre 1897 die Schülerfahrt in die Hohe Tatra, das Ziel so mancher heißen Sehnsucht, leiten. „Kommt die Tatra-Reise zu stande? Werde ich an ihr mich betheiligen können?" Das waren Fragen, welche so manches junge, schönheitsdurstige Herz schon lange in Aufregung erhielten. Bereits Anfang Mai traf Herr Oberlehrer Keil seine Vorbereitungen zur versprochenen Reise, und diese kosteten noch weit mehr Mühe und Arbeit als die Rüstungen zur Riesengebirgsreise. Die Eisenbahndirectionen von Danzig, Bromberg, Breslau, Oderberg wurden gebeten, uns die Benutzung von Schnellzügen zu ermäßigten Preisen zu gestatten und einen eigenen Wagen zu unserer Verfügung zu stellen. In liebenswürdigster Weise entsprachen sie den geäußerten Wünschen.

Nun galt es, sich vorher schon guter und ausreichender Quartiere zu vergewissern. Die Zahl der Theilnehmer hatte sich nach einer vorläufigen Umfrage auf etwa 30 herausgestellt. Wir waren gezwungen, mehrfach in besuchten Badeorten einzukehren. Also konnten wir uns unmöglich auf unser gutes Glück verlassen, sondern mußten vorher schwarz auf weiß die Zusagen der Wirthe haben, daß sie für 30 Mann genügendes Quartier stellten und reichliche, gute und den Verhältnissen entsprechend billige Verpflegung lieferten. Und das erforderte viel Schreiberei. Auf der deutschen Seite des Gebirges fanden wir im ganzen ein liebenswürdiges Entgegenkommen, weniger auf der polnisch-galizischen trotz polnisch geschriebener Briefe. Nach Prüfung der Angebote wählte der Leiter folgende Quartiere aus: Weßterheim, Schlesierhaus, Fischsee, Zakopane (Eisenhammer), Matlarenau, Czorber See. Er berechnete danach die Kosten für die 15tägige Reise, d. h. für Eisenbahnfahrt, Nachtlogis und Verpflegung auf 80 Mark für jeden Theilnehmer. Daneben war es noch den Einzelnen gestattet, für Privatbedürfnisse wie Erinnerungsgegenstände, Postkarten u. dgl. eine kleine Summe, 8 Mk. höchstens, mitzunehmen.

Dazu traten dann noch die Vorbereitungen in Danzig selber. Die Rucksäcke, welche sich auf der vorigen Reise so ausgezeichnet bewährt hatten, wurden vom Reiseleiter in einer Vorbesprechung aufs wärmste empfohlen, Plaids statt der Ueberzieher. Die Schuhe sollten alle mit doppelter Sohle versehen und mit eigens dazu verschriebenen Nägeln beschlagen sein. Zur Bequemlichkeit sollte jeder ein Paar leichte Hausschuhe mitnehmen u. a. m., was sich hier nicht gut nennen läßt. Die unerläßlichen Bergstöcke waren schriftlich in Weßterheim bestellt. Alle Briefe aus der Heimath waren unter der Adresse des Reiseleiters nach Weßterheim zu richten, von wo sie durch Boten abgeholt werden sollten.

Wie im vorigen Jahre, so wurde auch diesmal wieder eine Reiseapotheke mitgenommen und die einzelnen Medicamente vertheilt. Eine neue, und wie es sich herausstellte sehr glückliche Einrichtung hatte der Reiseleiter getroffen. Da er wußte, daß Eßwaaren in der Tatra nur zu sehr theuren Preisen zu haben sind, kam er auf den Gedanken, zum Frühstück bezüglich Mittagessen Fleischwaaren (80 Pfund) von hier (Fischer, Hundegasse) mitzunehmen. Diese 80 Pfd. Räucherwaaren wurden in 34 Einzelpäckchen verpackt; und jeder Theilnehmer mußte sich seine Fleischration selbst am Freitag, den 2. Juli, Nachmittags abholen.

Zur Einübung der Marschregeln ward am Sonnabend, den 25. Juni, ein Uebungsmarsch nach Zoppot unternommen. Zur Orientirung über die Partien, welche wir machen wollten, war Dr. Ottos Buch „Die Hohe Tatra" (Griebens Reisebücher Band 47) angelegentlich empfohlen.

So war denn alles gethan, was von hier aus sich überhaupt erledigen ließ. „Wenn Jupiter Pluvius kein schief Gesicht macht und sonst alles klappt, dann kann es eine fidele Fahrt werden", sagte sich frohen Herzens der Reiseleiter. Und es klappte!

Den Rucksack auf dem Rücken, im Herzen den echt germanischen Wandertrieb, eilten am 2. Juli 34 Mann, darunter 27 Schüler des kgl. Gymnasiums, zur Bahn. Die Bahnfahrt selber war ja nicht gerade amüsant, am wenigsten in den niedrigen, heißen, österreichischen Bahnwagen. Allein froher Jugendmuth wußte auch ihr die heitersten Seiten abzugewinnen. Gab es doch auf den Bahnhöfen so viel Neues an Trachten und Typen zu sehen, waren doch die unheimlichen, langen Tunnels für die meisten interessant genug. Einzelne Abwechselungen unterbrachen auch die Einförmigkeit der Fahrt. In Oderwich ward ein Korb Kirschen eingekauft, in Breslau bewirthete uns früh Morgens Dr. Otto im Namen des schlesischen Karpathenvereins mit Kaffee und Gebäck.

In Oderberg wurde deutsches Geld in österreichisches umgewechselt. Die Zollbeamten vermutheten bei uns keine Schätze und ließen uns ununtersucht durch. Als wir dem Ziele unserer Fahrt näher kamen, ward die Spannung immer größer und größer. Und wie günstig war uns schon jetzt das Glück: in seltener Klarheit sahen wir vor uns die Riesenhäupter der Karpathen liegen, vom Krivan, dem krummgehörnten, bis zur zackigen Lomnitzer Spitze.

Die Touren vertheilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Tage:

Sonntag, den 4. Juli. Von Weßterheim über Bad Schmecks in's Kohlbachthal, zum Wasserfall, hinauf zu den Fünfseen, auf demselben Wege zurück.

Montag, den 5. Juli. Von Weßterheim zu den drei Schlagendorfer Seen, zur Königsnase, hinauf zur Schlagendorfer Spitze (2453 Meter). Ueber die Schlagendorfer Seen zum Schlesierhaus.

Dienstag, den 6. Juli. Um 4 Uhr früh vom Schlesierhaus am „Ewigen Regen", Felker See, Langen See vorbei auf dem Schlesierwege zum Polnischen Kamm. Von dort auf zur kleinen Visoka (2435 Meter). Ankunft um $6\frac{3}{4}$ Uhr. Abstieg über Polnischen Kamm, über Geröll zum Gefrorenen See, durchs Poduplaskithal zum Fischsee.

Mittwoch, den 7. Juli. Vom Fischsee über die Polnischen Fünfseen zum Zawrat. Abstieg vom Zawrat, über den Schwarzen See nach Zakopane (Eisenhammer).

Donnerstag, den 8. Juli. Theilweise auf der Chaussee über Lysa Polana zum Fischsee zurück.

Freitag, den 9. Juli. Vom Fischsee über Javorina, zur Rechten die Kupferschächte, zur Linken den Muran und Havran, zum Kopapaß, Kesmarker Schutzhütte, nach Matlarenau.

Sonnabend, den 10. Juli. Halber Ruhetag. Auf dem Maria Theresienweg Spaziergang nach Höhlenhain. Besichtigung der Belaer Tropfsteinhöhle.

Sonntag, den 11. Juli. Ruhetag. Nachmittags um $4\frac{1}{2}$ Uhr Spaziergang nach Bad Tatra-Lomnitz.

Montag, den 12. Juli. Von Matlarenau durch Weißwasser- und Grüneseethal zum Grünen See, über Blauen See, Weißen See Aufstieg auf den Ratzenberg. Zurück nach Matlarenau.

Dienstag, den 13. Juli. Von Matlarenau auf Maria Theresienweg nach den 3 Schmecksen, auf dem Klotildenweg nach Weßterheim (Mittagessen), zum Czorber See ins Quartier.

Mittwoch, den 14. Juli. Vom Czorber See durch das Mengsdorfer Thal, am Popper See vorbei, zu den Froschseen. Aufstieg zur Meeraugspitze. Abstieg auf demselben Wege.

Donnerstag, den 15. Juli. Vom Czorber See in's Mlinitzathal, zum Schleierwasserfall, zu den Gemsenseen. Von dort zurück zum Czorber See.

Freitag, den 16. Juli, Heimfahrt.

Das Wetter war in den ganzen vierzehn Tagen das allergünstigste. Hatte vielleicht einer im Geheimen dem Jupiter Pluvius eine Hekatombe geopfert vor der Abfahrt? Oder wollte er sich den Danziger Gymnasiasten, den Verehrern altklassischen Lebens und altklassischer Sitte nur von seiner noblen Seite zeigen? Genug, der alte Brummbär war liebenswürdig und störte uns keine der Karpathenschönheiten durch sein unsanftes Zugreifen. Und was für Schönheiten bekamen wir zu sehen! Wer wird den schäumenden, sprudelnden Kohlbachfall vergessen, der uns erquickende Kühlung entgegenhauchte? Wer vergäße das Wunderwerk der Natur, die Belaer Tropfsteinhöhle, mit ihren Stalagmiten und Stalaktiten, mit ihren gewaltigen Räumen und Gängen, mit ihren grotesken Figuren? Wem blieben nicht die Seen in der Erinnerung, oft so durchsichtig, daß man die Steine tief unten am Grunde klar in allen Umrissen erkennt, daß man meint sie fassen zu können? Die Seen, an Farbe so verschieden, smaragdgrün, blau, schwarz, weiß, der eine noch im Juli unter der Eisdecke, einladend zum Schlittschuhlauf im Sommer, eingeschlossen oft von gigantischen Felsenmauern. Wie interessant war gerade die fortwährende Abwechselung, die das Gebirge bot. Von der Schlagendorfer Spitze ein großartiger Ausblick auf das Kohlbachthal und viele Seen, auf die wilden, zackigen, zerrissenen Häupter der Tatra, die Gersdorfer, Lomnitzer, Eisthaler Spitze, die Warze, die Tatraspitze. Gewaltig reckten sie ihr Haupt zu steiler Höhe bis in die Wolken, als wollten sie sagen: „Keines Menschen Fuß soll mich entweihen", um den Nacken ein gefährliches Halsband von Schnee sich windend, den Tollkühnen abzuschrecken. Und doch hat des Menschen Kraft und Unerschrockenheit auch diese Riesen sich unterworfen, und zum Zeichen seines Sieges eiserne Ketten, Stäbe und Klammern in den harten Fels geschlagen.

Die Meeraugspitze war anfangs unfreundlich gegen ihre Verehrer vom fernen Ostseestrande, Nebel verhüllten uns das Gebirge um und unter uns. Nach einstündigem, geduldigem Harren lüftete der wolkensammelnde Zeus aber mit leiser Hand den Wolkenschleier und ließ uns einen Blick thun in das Auge der Karpathenschönheit, in's Meerauge und den 1000 Meter unter uns liegenden Fischsee nach der einen Seite, auf die Gersdorfer, Eisthaler Spitze, die kleine Visoka und weit hinab in die ungarische Ebene, die den Fuß der Karpathen umspannt.

Neben diesem Wilden und Zerissenen, ja oft Grausigen wieviel Liebliches bergen die Karpathen in ihrem Schoße. Der Blumengarten im Felkerthale, die saftigen, üppigen Wiesen im anmuthigen Poduplaskithal, belebt von Rinder- und Schafherden, eine willkommene Erholung dem Auge bietend nach dem ewigen Anblick von Fels und Seen, Schnee und Klüften. Wie freundlich lacht neben dem Fischsee, der, eingekeilt zwischen den steilen Felsmassen des Wildererjochs und der Meeraugspitze, den Eindruck einer beinahe finsteren, wilden Majestät erweckt, der klare Spiegel des lieblichen Czorber Sees, umkränzt von schmucken Villen, so recht ein einladendes Ruheplätzchen für Sommergäste, die sich das Gebirge einmal von unten ansehen wollen.

(Schluß folgt.)

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste und ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und wenig belebt. Italiener befestigt; Mexikaner weichend, Türken fester. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 3⅛ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien wieder etwas höher ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um. Franzosen schwächer, italienische Bahnen nach schwacher Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist anfangs schwach und ruhig, dann fester. Bankactien fest. Industriepapiere behauptet, Montanwerthe zumeist steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	98,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,60
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3½	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,90
do. Gold-Rente	4	104,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,20
Italienische Rente	4	94,20
do. neue, steuerfr.	4	93,40
do. amor. S. 3u.4. 20% St.	4	92,80
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,25
Rumänische 4 % Rente	4	89,75
Rum. amortis. 1894	4	89,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,90
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	22,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	66,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	26,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,75
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,25
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,80
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	71,80
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	99,25
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3½	99,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,25
do. Comml.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	107,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,60
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,90
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,30
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	174,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	326,50
Oldenburger Loose	3	128,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,60
Raab-Graz do. neue	2½	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	175,30
Ung. Loose	—	268,90
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,40
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	147,10
Ostpreuß. Südbahn	3	94,75
do. St.-Pr.	5	120,20
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,90
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	154,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	131,80
Mittelmeer-Eisenbahn	—	101,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,00
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,30
† do. 5 % Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	102,00
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,80
do. Gen. Lien.	3	55,20
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112 25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	173,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,25	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	158,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	211,90	10
do. Effecten u. W.	117,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	120,60	6
Disconto-Command.	207,40	10
Dresdner Bank	161,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,75	8
Hannöversche Bank	123,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,25	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,75	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7½
Posener Provinz.-Bank	109,80	4
Preuß. Boden-Credit	145,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	130,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,50	7½
Schlesischer Bankverein	144,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	112,75	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	427,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	50,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,10	7½
Königs- u. Laurahütte	165,00	8
Stolberg, Zink	71,25	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	189,00	6
Hibernia	192,70	9½

Wechsel-Cours vom 28. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	2	20,295
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,15
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	215,80
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,335
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,20

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.